Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. 1. Blatt. Sonntag, 12. November 1911. 60. Jahrgang. Nr. 795.

Nr. 181. Der Erzähler.

Die Engelschanze.

In der Bürgerschaft hält sich seit einiger Zeit das Gerücht, die Stadtverwaltung beabsichtige, die Engelschanze von ihrer Besitzerin gegen ein außerhalb der Stadt gelegenes Terrain einzutauschen, einzuebnen, zu pflastern und auf der Mitte des so entstandenen großen Platzes eine Tonhalle oder ein Theater mit Restaurant oder Biergarten zu errichten.

Ehe dieses Projekt die ernste Gestalt einer Vorlage an das Stadtverordnetenkollegium annimmt, empfiehlt sich eine Prüfung desselben im Lichte jener Prinzipien, die seit den grundlegenden Arbeiten der letzten Jahrzehnte im modernen Städtebau zur Herrschaft gelangt sind. Gerade die verflossenen beiden Dezennien haben uns ja durch die Tätigkeit derCamillo Sitte, Fischer, Schulze-Naumburg, Kreis, Wagner, Rehorst usw. unendlich wertvolle Aufschlüsse über die Technik des Städtebaus gebracht; und wenn auch unsere Vaterstadt Münster heute etwas abseits der großen Kulturströme liegt, so darf dies für uns kein Grund sein, Aug' und Herz all' dem zu verschließen, was anderswo erprobt und errungen wurde.

Das Vermögen einer Stadt liegt nicht allein in der Steuerkraft ihrer Bürger; auch ihr Bestand an Denkmälern bildet ein Kapital, das Jahr für Jahr seine Zinsen trägt. Baudenkmäler, Kunstsammlungen, Straßen- und Platzanlagen, die Reste des Mauerkranzes oder die zur Parkzone umgestaltete Umwallung — all diese Schöpfungen einer vergangenen Zeit sind es, die den Ruf der Stadt nach außen begründen, die den Forscher wie den Künstler zu dauernder Geistesarbeit in ihre Mauern ziehen, die den Fremdenstrom anlocken, den Verkehr steigern und neues Leben aus dem Alten erblühen lassen.

Unsere Vaterstadt Münster besaß ein ungewöhnlich großes Kapital dieser Art aus einer Vergangenheit, deren Kultur die der Gegenwart weit überragte.

Unsere berühmten Hallenkirchen, die das Mittelalter schuf — jede von ihnen reich, wie ein Museum —, unsere Giebelhäuser, die frohgemuter Bürgersinn erstehen ließ, damals, als die Stadt der Reichsunmittelbarkeit nahe war, jene Paläste fürstlichen Gepräges, mit denen die feinsten Bildner der Barockzeit den Sitz des Landesherrn schmückten, endlich der Lindenkranz, den einer der edelsten Geister seiner Zeit, Franz von Fürstenberg, als Gürtel um die Altstadt schlang, in der Kunstwelt ist man heute wohl darüber einig, daß nicht allzu viele Städte im deutschen Vaterlande sich mit dem messen konnten, was in Münster an Kulturwerten aufgespeichert lag.

Von diesem „Nationalgut" Münsters hat die angestrengte Tätigkeit der letzten hundert Jahre einen übergroßen Teil vertan und verschleudert.

Auf dem Domplatz verschwanden die Kapellen, der „alte Dom" machte einem Mauergäßchen Platz, die Spiegel- und die Michaelispforte wurden niedergelegt, desgleichen fast alle die kleinen Kurienhäuser, die durch ihren Maßstab das Massiv des Domes so glücklich steigerten. Als Ersatz entstand eine Serie gespreizter Luxusbauten, und nur zwei oder drei alte Paläste an den Ecken des wundervollen Platzes erinnern heute den Beschauer daran, daß hier einst Menschen wohnten, die den Sinn für Proportionen der Kathedrale gegenüber taktvoll zu wahren wußten. — In Markt und Straßen sank ein Giebelhaus nach dem andern. Als Ersatz erbaute man das Hotel zum König von England. Vor dem Schloß zerstörte man die prächtige Schlaunsche Ecurie. Als Ersatz entstand ein Produkt aus Berlin. Am Gymnasialplatz wurde das spanische Haus des Herzogs von Penneranda dem Erdboden gleichgemacht. Der Bau, der an die Stelle trat, entbehrt der Möglichkeit, ihn parlamentarisch zu charakterisieren. Die edele Theaterfassade am Roggenmarkt wurde geopfert. Das wundervolle Gartenperystil des sog. kleinen Romberger Hofes an der Hörsterstraße wurde abgetragen. Die Paläste der Pictorius und Corsey wurden entweder von Schaufenstern zerschnitten oder mit einer Zementkruste überzogen. Vor Ludgeri-, Hörster- und Neubrückenpforte ebnete man weite, wändelose Flächen ein; die innigen, alten Klosterkapellen verwandelte man in Kasernen und Magazine. In das Parterre des Schloßgartens stopfte man mutig Wirtshäuser, Gärtnergelasse, Hörsäle, Laboratorien und unzählige lateinische Blumenschilder. — Über das Inventar der alten Kirchen, das zerstört wurde, wenn es das Unglück hatte, nicht „stilgerecht" zu sein oder den „freien Durchblick" zu hemmen, hat ein zeitgenössischer Kunstfreund, der Maler Deiters, damals ein ganzes Buch geschrieben.

Doch wir wollen diese Spalten nicht mit einer Verlustliste füllen; die wenigen Beispiele genügen als Stichproben vollauf. Wir wollen auch keinen Vorwurf gegen Personen erheben; es war eben die Strömung einer ganzen Zeit, die an Unduldsamkeit und blutigem Unverständnis das Unmögliche geleistet hat; für grassierende Epidemien wird man nicht den einzelnen Kranken verantwortlich machen, und wenn die beschriebene Epidemie bei uns vielleicht stärker gewütet hat, als in den Nachbarzentren, so bedeutet das ein Unglück, aber keine Schuld.

Doch dieses Unglück legt der Gegenwart die Verpflichtung auf, ihrerseits doppelt eifersüchtig zu wachen, daß dem Raubbau ein Ende gesetzt, daß der noch verbliebene Rest an alter Kultur den Bürgern erhalten wird, solange nicht zwingende Gründe seine Erhaltung unmöglich machen. Wer heute ohne Not noch fortfährt, zu zerstören, der sündigt nicht mehr in Unwissenheit, wie das vergangene Jahrhundert — er sündigt wider die bessere Erkenntnis, die seitdem durch die Arbeit der modernen Kunsthistoriker und Städtebaulehrer mehr und mehr zum Gemeingut der gebildeten Kreise geworden ist.

Aus diesen Erkenntnissen der letzten Jahrzehnte entspringt auch die Wertung, die der Parkzone heute im Städtebau in steigendem Maße zuteil wird. Namentlich jenen Städten mit starkem Wachstum, deren Häuserlabyrinthe immer tiefer in das Grün der umgebenden Landschaft eindringen, ist in ihrem Inneren gegen das Übermaß der Steine das Gegengewicht der Baum- und Rasenflächen auch in sanitärer Hinsicht ganz unentbehrlich. Wo solche „Oasen" nicht bestehen, werden sie mit unendlichen Kosten geschaffen, — wo sie bestehen, wird alle Sorgfalt aufgewendet, sie zu erhalten und zu erweitern. In der glücklichsten Lage sind jene Städte, denen der alte Festungsgürtel mit seinen Bastionen, Redouten und Kontreeskarpen erhalten blieb, denn hier liegen im vorhandenen Gelände die reichsten Möglichkeiten zu gärtnerischer Gestaltung. Wie glückliche Lösungen unter solchen Verhältnissen gelungen sind, zeigen uns die Wallzonen von Bremen und die Mauerzonen von Nürnberg und Rotenburg; welche Fehler gemacht werden können, sehen wir an Cöln und seinen Ringstraßen.

Wohl wenige Städte waren in dieser Hinsicht in einer so beneidenswerten Lage wie Münster. Als die Festung nach 1765 geschleift wurde, standen die Zitadelle, die Umwallung, die Gräben, etliche Stadttürme und sechsundzwanzig Außenwerke der Verfügung offen.

Auf diesem wahrhaft königlichen Gelände pflanzte Fürstenbergs vorausblickender Geist jene Lindenreihen, die heute unser Stolz sind. Wie eine Krone umgeben sie die Stadt: der Wall ist der Kronreif, die anstoßenden Bastionen bilden die Zacken und der Schloßgarten das Diadem.

Was damals als ein Luxus betrachtet werden konnte, erscheint heute bei dem rapiden Wachstum der Stadt als etwas Notwendiges, das man schaffen müßte, wenn nicht die Vergangenheit für die Zukunft gesorgt hätte. Aber auch diesen Schatz wußte das letzte Jahrhundert nicht intakt zu erhalten. Zacke um Zacke wurde aus Münsters Krone gebrochen. Von all den prächtigen Bastionen existieren heute noch drei: die Kreuzschanze, der Kanonenwall und die Engelschanze. Nun soll die Engelschanze an die Reihe kommen.

Schreiber dieses hörte einst, wie zwei Fremde, die vom Bahnhof kamen, vor der Engelschanze überrascht Halt machten und ausriefen, dieser Anblick allein verlohne eine Reise nach Münster. Sie hatten recht. Auf der Schanze steht einer jener klassischen Paläste, in denen die Kulturzeit Münsters vor 150 Jahren sich so beredten Ausdruck schuf. Brücke und Gittertor, ein Lieblingsmotiv münsterischer Maler, bilden den Auftakt. Den feinen Geist Konrad Schlauns begeisterte dieses Fleckchen einst zu einem seiner glänzendsten Gartenpläne, der mit den wenigen erhaltenen Randzeichnungen des Meisters von unserm Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst wie ein Heiligtum gehütet wird.

Diese Stätte soll verschwinden. Der Platz soll gepflastert werden. Wir wollen ein Theater bauen.

Man fragt überrascht, warum nicht das Theater auf einem jener formlosen Plätze stehen darf, die im 19. Jahrhundert an Stelle der bereits niedergelegten Bastionen vor Neubrücken-, Ludgeri-, Hörster- oder Mauritztor entstanden sind?

Dies läge näher und wäre billiger als der Plan, abermals eine Bastion — ausgerechnet die drittletzte! — für schweres Geld anzukaufen, um sie gleich ihren Vorgängerinnen für schweres Geld zu zerstören!

Freunde des Projekts haben versucht, den Leuten zu suggerieren, die vorhandene Wasserfläche wäre zu klein und daher „ungesund". Wir wissen nicht, ob diese Fiktion auch nach der kürzlich erfolgten Reinigung noch aufrechterhalten wird; jedenfalls enthalten die reduzierten Teiche der neuen städtischen Anlagen am Buddenturme trotz ihrer vielen Ausbuchtungen weit weniger Kubikmeter als der Engelschanzengraben. — Ob die Engelschanze auch schon als „Verkehrshindernis" bezeichnet wurde, ist uns zwar nicht bekannt; vorsichtigerweise wollen wir aber feststellen, daß auch diesem Argument, wenn es ausgesprochen werden sollte, eine ernste Bedeutung nicht beizumessen sein würde.

Mögen durch den Theaterbau ein paar Häuser der Nachbarschaft im Werte steigen, Münster wird abermals um ein Kleinod ärmer werden, — das ist, wie man das Blatt auch wenden mag, der Fluch dieses Projekts.

Wir reden so gern von unserer großen Geschichte, unserer alten Kunst und Kultur und den vielen westfälischen Tugenden, die bei uns zu Hause sind. Notwendiger wäre es, die lebendigen Träger unserer alten Kunst und Geschichte verständnisvoll zu schirmen und jene Monumente intakt zu halten, die unsere Gegenwart heute noch durch so starke Fäden mit der größeren Kultur unserer Vorzeit verknüpfen.

Noch vor kurzem konnten wir hoffnungsvolle Schritte nach dieser Richtung freudig begrüßen. Heute erscheint die Aussicht trüber. Schon munkelt man, der alte Zwinger am Aa-Ausfluß stehe als „Verkehrshindernis" einem neuen Straßenprojekt im Wege; wer weiß, wie lange der berühmte Schlaunsche Gefängnisbau sich noch der Sonne freuen darf! „Angekauft" ist er schon. Im Stadtinnern fallen die stolzen Giebelhäuser, besonders an den Seitenstraßen, still, wie die Schneeflocken; am alten Gymnasium wird gerüttelt; auch der Appellhof in der Pferdegasse scheint nicht mehr fest zu stehen.

An Geld und Gründen kann es ja niemals fehlen.

Es ist oft erstaunlich, den Aufwand an Geld und Gründen zu beobachten, der verschwendet wird, wenn es gilt, den Ballast der alten ererbten Kleinodien abzustoßen. . . .

Der ungeratene Willibald.

Skizze von Betty Rittweger.

Der Willibald Unbehaun war „von je ein Bösewicht". Wenn auch nicht gerade ein Bösewicht, so doch ein Taugenichts. Er kletterte auf die höchsten Bäume, er warf Fensterscheiben ein, er ging aufs Eis, wenn es noch nicht hielt, und er ließ in der Klasse mit Vorliebe Frösche, Maikäfer und Heuschrecken los. Auch Hirschkäfer, wenn er ihrer habhaft werden konnte. Aber Hirschkäfer waren selten, und man mußte einen ganzen freien Nachmittag opfern, um in den Besitz eines solchen Tieres zu gelangen. Die stärksten neuen Hosen hielten beim Willibald nicht länger als solche, die sein Vater schon fünf Jahre lang vor ihm getragen hatte. Willibald blieb auch durchaus nicht immer bei der Wahrheit. So war er ein rechtes schwarzes Schaf inmitten mehrerer wohlgearteter Geschwister. Prügel bekam er täglich, sei's zu Hause, sei's in der Schule. Sein Vatersname war für ihn wirklich die reine Ironie! Aber Willibald schüttelte die Prügel ab wie ein Pudel die Wassertropfen. Nach der Elementarschule kam er auf die Lateinschule, wurde aber schon aus der Quarta „geschickt", weil die Lehrer seine Eigenart schlecht verstanden. Die letzte Ursache war, daß er dem Zeichenlehrer, der, wenn jeder Schüler seine „Vorlage" hatte, gern ein Schläfchen machte, dieses unschuldige Vergnügen auf eine unerhörte Weise störte. Mittels einer kleinen Spritze sandte er einen Tintenstrahl gerade auf die blanke Glatze des friedlich schlummernden alten Herrn. Diese Untat stieß dem Faß den Boden aus.

Nun war guter Rat teuer. Nach langem Überlegen brachte Vater Unbehaun seinen hoffnungsvollen Sprößling als Schreiberlehrling bei einem Rechtsanwalt unter. Da ging's ein paar Wochen so ziemlich. Aber dann brach die Taugenichtsnatur wieder durch. Zwischen den Akten fanden sich Karikaturen des Bureauvorstehers, und zwischen den Büchern des Gesetzes auf den Regalen konnte man bisweilen festgeklebte Wurstschalen entdecken. Als ein älterer Schreiber, ein gar ängstliches Männchen, im Herbst seiner Gewohnheit nach das erste Feuer im Ofen anzündete — er ließ sich das niemals nehmen, weil er der Ansicht war, niemand verstände es so gut wie er — da tat's einen furchtbaren Krach, und der Ofen ging in Stücke. Zum Glück waren keine Menschenleben zu beklagen, aber der nervenschwache Schreiber mußte eine volle Woche zu Bett liegen infolge des Schreckens. Der Willibald hatte, als es kühler wurde, einen Feuerwerkskörper in den Ofen praktiziert, was durch energische Nachforschungen festgestellt wurde. Die Schreiberlaufbahn nahm ein Ende mit Schrecken. Vater Unbehaun mußte den Ofen wieder herstellen lassen und sich auf ein neues Unterkommen für den ungeratenen Bengel besinnen. Aber nirgends tat er gut, und schließlich fand sich im ganzen Städtchen niemand mehr, der's mit ihm probieren wollte.

Vater Unbehaun hielt die Verbringung seines Sprößlings an einen andern Schauplatz für notwendig, und gab ihn zu einem auswärtigen Buchbinder, der als strenger Meister bekannt war, in die Lehre. Nachdem die Sache ein halbes Jahr lang leidlich gegangen war, mußte Willibald eines Tages Gelder bei der Kundschaft einkassieren. Er steckte einen Teil der erhaltenen Beträge in seine Tasche und verjubelte das Geld mit gleichwertigen Genossen. Der Meister verstand keinen Spaß, zeigte den Diebstahl bei Gericht an, und Willibald bekam eine Gefängnisstrafe. Daraufhin zog der Vater seine Hand gänzlich von dem verlorenen Sohne ab, d. h. er spedierte ihn nach Amerika, in der Meinung, dort sei ein geeigneterer Schauplatz zur Verwertung der Gaben, über die sein Sohn verfügte. Im Städtchen war man allgemein der Ansicht, der „ungeratene Willibald", wie man ihn nur noch bezeichnete, würde „drüben" am Galgen endigen.

Die Jahre gingen hin. Der Willibald ließ nichts von sich hören, und das wurde von niemand sonderlich bedauert. Die Geschwister des schwarzen Schafes wurden selbständig und heirateten zum Teil nach auswärts. Dann starb der alte Unbehaun, und seine Frau folgte ihm bald nach. Das Erbe war nicht groß; der Willibald war durch das Testament aufs Pflichtteil gesetzt. Das war nur recht und billig, einem solchen „Umschlag" gegenüber. Es gelang nicht, seinen Aufenthalt ausfindig zu machen, und so wurde das Erbe für ihn verwaltet. Die Existenz des Taugenichts würde wohl ganz in Vergessenheit geraten sein, aber es kam eben immer einmal vor, daß ein Junge nicht lernen wollte oder dumme Streiche machte. Dann hieß es wohl: „Wart nur, wenn du dich nicht besserst, kommst du ins Loch und mußt nach Amerika wie der ungeratene Willibald."

Willibald Geschwister freilich dachten nicht selten an den Bruder. Sie lebten sämtlich in bescheidenen Verhältnissen und harrten sehnlichst des Zeitpunktes, da der Willibald für verschollen erklärt werden konnte und sie in den Besitz der Erbschaft kommen würden. Als dieser Zeitpunkt endlich herannahte, wurden die nötigen gerichtlichen Schritte getan, die man aber nur noch als leere Form betrachtete. Das Kapital hatte sich inzwischen ganz nett vermehrt, und die Geschwister planten bereits allerlei. Ein Bruder gedachte sich einen Bauplatz zu kaufen, der zweite einen Garten. Eine Schwester, die bereits Witwe war, mochte gern an „möblierte Herren" vermieten, und da fehlte es an dem notwendigen Inventar. Die andere, die Frau eines subalternen Beamten, war Mutter von sechs Buben, und sie träumte von einem Dienstmädchen, das sie halten wollte, sobald der ungeratene Willibald endgültig erledigt wäre.

Aber siehe da — der Willibald mußte sich genau über die gesetzlichen Bestimmungen seines engern Vaterlandes orientiert haben. Ganz kurz vor Ablauf der Frist erschien eines Tages ein stattlicher älterer Herr im Städtchen und logierte sich im ersten Gasthof ein. Der Fremde kam aus Chicago und entpuppte sich als der ungeratene Willibald. Es gab ein allgemeines Erstaunen und Kopfschütteln. Der älteste Bruder, der einzige von den Geschwistern, der in der Heimat geblieben war, bekam einen gewaltigen Schrecken und teilte voll Entrüstung den andern die alle Pläne zunichtemachende Neuigkeit mit. Der Bauplatz blieb ungekauft, der Garten ebenfalls. Die Witwe konnte keine möblierten Herren nehmen, und die geplagte Mutter der sechs Buben mußte sich weiter ohne Dienstmädchen behelfen. Es war doch einfach empörend, daß der ungeratene Willibald nicht verschollen war!

Übrigens schien er gar nichts von dem Mißfallen über sein Erscheinen zu bemerken. Er besuchte den Bruder und erhob seine Erbschaft. Er reiste zu den auswärtigen Geschwistern, und war den süßsauren Mienen gegenüber, mit denen er begrüßt wurde, die Unbefangenheit selbst. Dann mietete er ein nettes kleines Logis in seiner Vaterstadt und richtete es behaglich ein. Es war zwar nur eine Mansardenwohnung, aber das Haus, das einer recht wohlhabenden kinderlosen Witwe in den besten Jahren gehörte, lag vor der Stadt in einem schönen großen Garten. Man verdachte es der Frau Rosalie Bötzinger nicht wenig, daß sie den übelberüchtigten Willibald in ihr Haus aufnahm. Aber sie lachte über solche Anspielungen der Leute, die es doch nur gut mit ihr meinten, und versicherte, sie sei froh, bei der einsamen Lage ihres Grundstücks einen älteren Mann zum Schutz zu haben, und ihr habe Herr Unbehaun ja niemals etwas zu Leide getan. Um seine Jugendstreiche brauche sie sich wahrlich nicht zu bekümmern. Der ungeratene Willibald oder, wie er nun hieß, der Herr Privatier Unbehaun fühlte sich außerordentlich mollig in Frau Rosaliens Obhut. Sie übernahm auf seinen Wunsch auch seine volle Beköstigung, und sie war von jeher als vorzügliche Köchin berühmt.

Zunächst kam Herr Privatier Unbehaun nur selten in die Stadt. Erst als es Winter wurde, kehrte er mitunter im Goldenen Löwen, wo die Honoratioren ihren Stammtisch hatten, ein. Er setzte sich stets an einen kleinen Tisch allein, las die Zeitung und trank eine Halbe Roten. Mancher halb mißbilligende, halb neugierige Blick flog vom Honoratorentisch zu dem dreisten Eindringling hinüber, aber das schien er gar nicht zu bemerken. Eines Abends, als sich die Herren in ein lebhaftes Gespräch über amerikanische Verhältnisse vertieften und als im Verlauf dieses Gespräches die seltsamsten Behauptungen zutage kamen, stand der Herr Privatier Unbehaun auf, trat an den Honoratorentisch, grüßte verbindlich und sagte: „Wenn die Herren gestatten, werde ich gern einiges von drüben zum besten geben. Gerade über die eben erörterten Punkte bin ich genau orientiert." Einen Augenblick herrschte tiefe Stille, dann erwiderte der Apotheker, ein Altersgenosse des ungeratenen Willibald: „Sehr angenehm, nicht wahr, meine Herren? Wenn Sie — wenn du — wir sind ja doch noch alte Bekannte — ja, wenn du hier neben mir Platz nehmen willst —?" Auf einen Wink schob der Kellner einen Stuhl ein, und nach ein paar Minuten lauschten all die würdigen Herren den interessanten Mitteilungen des Heimgekehrten.

Am folgenden Abend war's selbstverständlich, daß „der wirklich nette Kerl" seinen Platz neben dem Apotheker wieder einnahm. Man hatte zwar, ehe er kam, darüber debattiert, ob man mit dem Amerikaner wohl verkehren könne. Er hatte ja sogar einmal „gesessen". Aber es hatte doch allen gar zu gut gefallen, einmal etwas anderes zu hören, und so beschloß man, dieses gravierende Moment zu ignorieren. Der Herr Privatier Unbehaun wurde nun niemals mehr mit dem Namen „der ungeratene Willibald" bezeichnet. Mein Gott, dem Manne war doch weiter nichts nachzusagen! Er lebte schlicht und recht dahin, und als nach einem Jahr der Herr Privatier Unbehaun Frau Rosalie, seine Haushälterin, zum Traualtar führte, war dieses Bedenken ebenfalls behoben. Frau Rosalie hatte ein schönes Vermögen, und Unbehauns wurde ohne Widerspruch in die „Erholung" aufgenommen. Nur Oberamtsrichters traten daraufhin ostentativ aus der Gesellschaft aus. Da sie aber nur dem Namen nach dabei gewesen waren, machte das nichts weiter. Die Frau Oberamtsrichter war eine „Geborene", und sie und ihr Gatte verkehrten nur mit einigen Gutsbesitzern der Nachbarschaft.

Willibald Unbehaun fühlte sich außerordentlich wohl in seiner Haut. Er bebaute den großen Garten, ging täglich mit seiner Rosalie spazieren und machte unter der Hand allerlei profitliche Geldgeschäfte, durch die er nach und nach zum reichen Mann wurde. Er war nicht etwa ein Wucherer, bewahre, er war eben nur ein „smarter Kerl", wie die Amerikaner es nennen. Bisweilen gab er opulente Herrendiners, und sein Weinkeller war geradezu berühmt. Auch schaffte er sich mit der Zeit eine Equipage an. Es lag absolut kein Grund vor, ihn nicht zum Stadtverordneten zu wählen. Er galt nun schon als eine Größe, deren Gunst einem nützlich sein konnte. Er entwickelte denn auch eine eifrige Tätigkeit zum Wohl des Gemeinwesens. Daß viele seiner Vorschläge der Stadt nicht gerade zum Schaden, seinem Beutel aber so oder so zum Nutzen wurden, das hatte er eben seiner großen Gewandtheit und seinen amerikanischen Erfahrungen zu danken. Niemand hatte ein Bedenken dabei. Die Geschwister und ihre Kinder kehrten häufig bei Willibald und Rosalie ein, und die elegante Häuslichkeit galt als Glanzpunkt der Familie. Es waren ja überdies keine Kinder vorhanden, so gebot's schon die Klugheit, sich gut mit dem Ehepaar zu stellen.

In voller Rüstigkeit konnte Willibald seinen siebzigsten Geburtstag begehen. Man brachte ihm ein Ständchen und er gab nachher ein glänzendes Gartenfest. Im besten Wohlsein vollendete er ein weiteres Jahrzehnt, und zum achtzigsten Wiegenfest ernannte man „den verdienstvollen Bürger, den eifrigen Förderer des Gemeinwesens" zum Ehrenbürger. Ein Fackelzug leitete die Feier am Vorabend ein. Der Jubilar machte daraufhin eine namhafte Stiftung für wohltätige Zwecke. Er konnte es, ohne sich weh zu tun, denn er betrieb immer noch seine stillen Geldgeschäfte, und er hatte kürzlich ein Grundstück, das er vor Jahren billig von der Stadt erworben hatte, für schweres Geld an die Eisenbahnverwaltung losgeschlagen.

Und wieder verstrich ein Dezennium. Das war noch nie dagewesen, daß ein Neunziger bei solcher Rüstigkeit eine so gemeinnützige Tätigkeit entfaltete! Das mußte durch eine ganz besondere Ehrung ausgezeichnet werden. Sämtliche Vereine der Stadt taten sich zusammen und brachten dem ehrwürdigen Jubilar am Vorabend eine Serenade. Der Bürgermeister, ein schneidiger junger Herr, hielt eine Ansprache, schilderte das gesegnete Alter des verehrten Mitbürgers und Stadtverordneten und hob rühmend die körperliche und geistige Frische des Neunzigers, auf den die ganze Stadt mit Recht stolz sei, hervor. Er vergaß auch nicht das Eheglück des würdigen Paares zu preisen, wobei ein Vergleich mit Philemon und Baucis besonders ergreifend wirkte. Zum Schluß verkündete er, daß morgen in der Frühe an dem Geburtshause des Gefeierten eine Gedenktafel angebracht werden solle zum ewigen Gedächtnis des trefflichen Mannes und kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung. Der Landesfürst verlieh dem verdienten Ehrenbürger seiner guten Stadt einen Orden.

* * *

Seit jener weihevollen Abendstunde sind schon viele Jahre vergangen. Herr Willibald Unbehaun und seine treue Rosalie sind zwar nicht in derselben Stunde, wie einst Philemon und Baucis, aber doch rasch nacheinander zu ihren Vätern versammelt worden. Die Gedenktafel bildet eine Sehenswürdigkeit des Städtchens und wird gern jedem Fremden vorgeführt. Fragt ein kleiner Bub seinen Vater: „Was ist denn das für ein Ding?" dann erhält er die Antwort: „Das ist eine Gedenktafel für einen besonders tüchtigen und achtungswerten Bürger unserer Stadt, der 95 Jahre alt geworden ist." Besonders pädagogische Väter fügen wohl auch hinzu: „Lerne nur ordentlich, mein Junge, und sei schön brav, damit auch einmal ein solcher Mann aus dir wird."

Wenn man auf dem Lande wohnt.

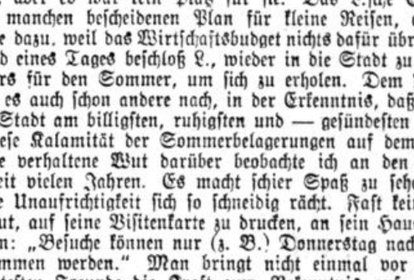
Im „Heimgarten" erzählt Peter Rosegger: Mein Freund L. hatte nur mäßige Einkünfte. Und da die Teuerung und seine Familie immer größer wurden, so zog er — um billiger zu leben, von der Stadt aufs Land. Das sollte ihn nicht ganz von seinem Bekanntenkreise trennen, und für den Fall eines zeitweiligen freundlichen Besuches richtete er sein kleines Empfangszimmer zu einem Gaststübchen ein. Und siehe, welche Freude! Dieses Gastzimmer auf dem Lande war immer besetzt; reiste der eine Besuch ab, so kam der andere an, oft so mehrfach, daß L. auch sein Arbeitszimmer abtrat. Wöchentlich ein paarmal, daß so plötzlich eine traute Gestalt in der Tür stand, mit Sack und Pack und einem strahlenden Angesichte. Das Angesicht strahlte vor Freude des Ankömmlings über die Freude des überraschten Gastherrn, der stets ein Geschrei erhob, in das seine Frau einstimmte. Es gab sich wie ein Jubel, war in Wirklichkeit aber oft ein verzweifeltes Wehgeschrei, denn die Familie fühlte sich allmählich aufgezehrt von den Gästen. Mancher war über die edle Gastfreundschaft dieses Hauses so gerührt, daß er viele Sommerfrischtage dort zubrachte und beim endlichen Scheiden tröstend versicherte, sehr bald wiederzukommen. L. ließ es im Gespräche jedem durchleuchten, daß die vielen Gäste schon auch eine Last sein können, ein Opfer an Zeit, Bequemlichkeit, an der nötigen Ruhe und Sammlung usw. Um so tiefer war jeder entzückt, daß gerade er mit wie ohne Familie der Hochwillkommene sei, der in keiner Weise störe oder sonstige Umstände verursache usw. L. hätte gerne seine alten Eltern manchmal bei sich gesehen, aber es war kein Platz für sie. Das L.sche Ehepaar machte manchen bescheidenen Plan für kleine Reisen, es kam aber nie dazu, weil das Wirtschaftsbudget nichts dafür übrig ließ.

Und eines Tages beschloß L., wieder in die Stadt zu ziehen, besonders für den Sommer, um sich zu erholen. Dem Manne machen es auch schon andere nach, in der Erkenntnis, daß es sich in der Stadt am billigsten, ruhigsten und — gesündesten wohne.

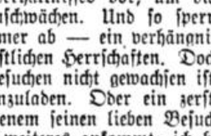
Diese Kalamität der Sommerbelagerungen auf dem Lande und die verhaltene Wut darüber beobachte ich an den Leuten schon seit vielen Jahren. Es macht schier Spaß zu sehen, wie hier die Unaufrichtigkeit sich so schneidig rächt. Fast keiner hat den Mut, auf seine Visitenkarte zu drucken, an sein Haustor zu schreiben: „Besuche können nur (z. B.) Donnerstag nachmittag angenommen werden." Man bringt nicht einmal vor seinem vertrautesten Freunde die Kraft zum Bekenntnis auf: „Gelt, mit gegenseitigen Besuchen wollen wir uns auf der Sommerruhe nicht allzu oft erfreuen?" Man zieht dieser Aufrichtigkeit eher eine allgemeine Vernachlässigung und Abkühlung des freundschaftlichen Verhältnisses vor, um die Besuchsanlässe zu verringern, abzuschwächen. Und so sperrt man den Freund mit dem Gastzimmer ab — ein verhängnisvoller Gewinn! — Alle Ehren den gastlichen Herrschaften. Doch in den Fällen, als man den vielen Besuchen nicht gewachsen ist, genügt es ja oft schon, bloß nicht einzuladen. Oder ein zerstreutes Überhören, wenn einer aus eigenem seinen lieben Besuch in Aussicht stellt. Und wenn es auf weiteres ankommt: ich habe es auch erst spät gelernt, die Besuche ruhig abzulehnen, wenn Arbeit, Sammlung oder Kränklichkeit Ruhe gebot. Es ist oft peinlich genug, doch glaube ich deswegen nicht einen einzigen wirklichen Freund verloren zu haben. Sie wissen, wenn einmal eingeladen werden kann, dann geschieht es in Wahrheit.

Zum Zeitvertreib.

Bilderrätsel.



Punkträtsel.



Die Punkte in den Reihen dieser Figur sind durch je einen Buchstaben zu ersetzen so daß in den senkrechten Reihen zehn bekannte Wörter entstehen, deren jedes fünf Buchstaben enthält. Die einzelnen Wörter sind:

1. Ein verteiltes Königreich. 2. Eine Waffe. 3. Männlicher Vorname. 4. Starker Wind. 5. Stadt in Portugal. 6. Deutscher Strom. 7 Naturerscheinung 8. Geldstück 9. Gott der Unterwelt. 10. Gebirgszug.

Die Buchstaben an Stelle der großen Punkte ergeben einen weiblichen Vornamen.

Auflösung aus Nr. 180.

Tauschrätsels: Seide, Acker, Reihe, Schwank, Feder, Horn, Bast, Beil, Linde, Keil, Kind, Welle = Schwertlilie.

Aus der Stadt.

Münster, 12. November.

Von der Universität. Zum Dr. phil. promovierte cand. phil. Johannes Kunst aus Twistringen. Die Arbeit behandelte ein geographisches Thema und hieß „Eine neue Karte des Alto Chocó (Columbien, Südamerika) und deren Grundlagen".

Die Revision der Quittungskarten wird fortgesetzt: Coerdestraße, Hoyastraße, Kampstraße, Dettenstraße, Raesfeldstraße, Gertrudenstraße, Am Kreuztor, Kleimannstraße, Heerdestraße, Finkenstraße, Kellermannstraße, Melchersstraße, Lazarettstraße, Schulstraße.

Train-Freiwillige. Das Westfälische Train-Bataillon Nr. 7 stellt zu Oktober 1912 Handwerker, wie Schmiede, Schuhmacher, Sattler als Freiwillige ein.

Radfahren auf Bürgersteigen. Die polizeiliche Vorschrift, wonach Bürgersteige und solche Fußwege, die für den Verkehr mit Fahrrädern von der Polizeibehörde nicht ausdrücklich freigegeben worden sind, mit Fahrrädern nicht befahren werden dürfen, ist in letzter Zeit vielfach übertreten worden. Auch ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Plätze und Wege, auf denen das Fahren mit Fahrrädern besonders polizeilich verboten worden ist, sehr oft diesem Verbote entgegen befahren werden. Die Exekutivbeamten sind daher wie uns mitgeteilt wird, erneut angewiesen, auf die Befolgung der bezüglichen Vorschriften strenge zu achten und Zuwiderhandelnde unnachsichtig zur Bestrafung anzuzeigen.

Handel und Industrie.

Vom rheinisch-westfälischen Brauereiverbande. Essen, 11. Nov. In Verfolg der Bestrebungen auf Erneuerung des Rheinisch-westfälischen Brauereiverbandes und Verlängerung des Bierpreiserhöhungsvertrages ist zwischen den Essener, Mülheimer und Düsseldorfer Brauereien auf vier Jahre ein neuer Vertrag zur Aufrechterhaltung der Bierpreise und zur Regelung der Konkurrenzverhältnisse geschlossen worden. Mit der Gruppe der Dortmunder Brauereien werden wegen deren Beitritts zu diesem Abkommen noch Verhandlungen gepflogen, die bisher zu keinem Ergebnis geführt haben.

Amtlich festgestellte Marktpreise der Stadt Münster vom 5. bis 11. November 1911.

Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.	Gegenstand	Preise niedrigst.	höchst.
Weizen inl.	19,50 M.	20,30 M	Krummstroh	3,00 M.	3,00 M
Roggen inl.	17.00 „	18,00 „	Heu	9,00 „	12,00 „
Braugerste	22.00 „	26.00 „	Rindfleisch	1.30 „	1,70 „
Futtergerste	15.50 „	16,50 „	Kalbfleisch	1,20 „	2.00 „
Hafer inl.	17,50 „	19,50 „	Hammelfleisch	1.30 „	1,60 „
Erbsen	28.00 „	40,00 „	Schweinefl.	1,20 „	1,50 „
Bohnen	34.00 „	40,00 „	Speck geräuch.	1,50 „	1,60 „
Linsen	3600 „	50.00 „	Rossfleisch	0, 0 „	0.80 „
Kartoffeln	6,00 „	7,00 „	Esbutter	2,60 „	2 90 „
Richtstroh	3,50 „	4,50 „	Eier (60 St.)	5,40 „	7,80 „

Mäuse-Kartoffeln 10—12 Mk.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die gute Haltung der Auslandsbörsen, namentlich aber die anhaltende Aufwärtsbewegung in Newyork und die günstigen Situationsberichte vom heimischen und englischen Eisenmarkte, welche in einem Anziehen der Preisnotierungen an der Düsseldorfer Börse sowie auch in der Heraufsetzung der Ausfuhrpreise für verschiedene Artikel am internationalen Marke ihren Ausdruck fanden, trugen wesentlich zur Erhaltung der festen Grundstimmung an der hiesigen Börse bei. Die Kurse setzten schon bei der Eröffnung mit teilweise beträchtlichen Besserungen ein und erzielten speziell am Montanaktienmarkte, wo die Spekulation und das Publikum später eine rege Tätigkeit entfalteten, weitere Erhöhungen. Außer den führenden Werten fanden Rheinstahl- und weiterhin Laurahütte-Aktien erhöhte Beachtung, so daß auf diesem Gebiete ganz ansehnliche Kursbesserungen zu verzeichnen sind. Auch für die Schiffahrtswerte blieb das Interesse stehen, namentlich Nordd. Lloyd-Aktien setzten ihre Steigerung fort. Eine erhöhte Beachtung fand auch heute der Bankaktienmarkt, wo neben Disconto- und Deutsche Bank-Aktien auch Berliner Handelsanteile zu anziehenden Kursen lebhafter gehandelt wurden. Die russischen Bankenwerte waren bei behaupteten Kursen still. Von den Verkehrswerten wurden Amerikaner, besonders Canada-Aktien bei leichten Kursschwankungen zeitweise reger umgesetzt. Warschau-Wiener büßten, da die Verstaatlichung trotz aller ab und zu erscheinenden Gegenmeldungen zum bekannt gegebenen Zeitpunkte doch eine unumstößliche Tatsache zu sein scheint, die gestrige Besserung wieder ein. Die Elektrizitätswerte waren vernachlässigt. Obwohl das Geschäft später rege wurde und zu den gestiegenen Kursen anläßlich des Wochenschlusses Realisierungen stattfanden, blieb die Grundstimmung bestehen. Tägliches Geld 3 Prozent.

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	271,40	277,50	Königsbrauerei	180,75	180,75
Alumin.-Industrie	210,20	210,00	König Wilhelm	254,60	254,00
Allg. Lok. & Strb.	159,80	159,90	do. do. St.-P.	339,00	339,00
Anglo Guano	120,00	119,25	Königsborn. Bgb.	217,80	218,00
Arenb. Bergbau	344,50	341,00	Kronprinz Ohligs	348,00	350,00
Baer & Stein	424,75	424,75	Küppersbusch	223,75	224,00
Bergelius	132,80	132,50	Lapp	63,20	63.00
Bielefeld. Masch.	465,00	477,00	Laurahütte	164,60	167 80
Bochum. B. Lit. C.	95,00	95,00	Märk. W. Berg.	122,00	123.75
Boch.-Gels. Str.	140,00	140,00	Magdeb. Bergw.	517,00	517,00
Boch. Gussstahl	223,20	223,00	Massener Bergw.	130,00	130,80
Bochum. Viktor.	118,00	116,75	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	108,50	109,10	Mülh. Bergb.-G.	176,00	176,00
Chem. Weiler	245,00	241,75	Neu Westend	000,00	000.00
Cölner Bergbau	457,50	485,50	Nordd. Lloyd	101,00	103.40
Concordia Bergw.	238,25	236,50	Nordpark	20,30	20,20
Consolidation	346,25	348,25	Oberschles. Eisenbahnbedarf	96,75	97,80
Deutsch-Luxemb.	189,70	190,75	do. Eisenindust.	82,00	83,00
Donnersmark	310,00	314,50	Orenst. & Koppel	215,00	215,00
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	245,60	245,00
Düsseldf. Eisbhd.	232,80	234,30	Rhein. Braunkohl.	175,00	175,50
„ Eisen	150,00	150,50	do. Metall	00,00	00,00
Dynamit Trust	138,50	143,75	do. do. V. A.	92,80	93,10
Elberf. Farbenf.	508,25	505,50	do. Möbel	152,00	152,00
do. Papierfab.	87,25	87,00	do. Nassau	337,50	335,00
Elektrisch. Unter-Zürich	194,70	193,80	do. Stahlw. A.	157,10	160.40
Eschweil. Bergw.	170,00	171,00	do. West. Ind.	000,00	000,00
Fac. E. Mannstädt	153,00	157,50	do. do. Kalkw.	182,50	181,00
„ „ Vorz.-A	159,50	158,90	Rombacher	175,10	175,75
Gasmot. Deutz	135,25	135,75	Rote Erde	79,30	79,80
Gelsenk. Bergwk.	188,80	189,00	Schlegelbrauer.	159,50	159,50
do. Gusst.	172,00	172,00	Schulz Knaudt	144,00	144,50
Geresheim. Glas	254,00	254,50	Siegen-Solingen	88,10	90,00
Ges. für elek. Unt.	182,70	182,50	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	356,00	354,50
Gr. Berl. Strassb.	194,25	194,25	Ver. Köln-Rottw.	313,00	314,00
Hamb. Packetf.	137,10	137,90	Vorwärts Spinn. Bielefeld	45,00	48,00
Hansa	192,60	193,20	Wasserw. Gelsenk.	206,00	204,50
Harkort Br. Akt.	133,00	132,75	Westf. Drht.-Ind.	159,00	158,25
do. Vorz.-Akt.	145,00	146,00	do. Drahtwerke	190,00	191,00
Harpener Bergb.	173,90	180,10	do. Kupfer	100,50	101,25
Haspe	174,50	174,25	do. Stahlwerke	69,10	70,60
Hedwigshütte	1 7,00	156,00	Wickinger	167,00	167,60
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	159,50	159,60	Witten. Gusssstahl	190,00	188,40
Hösch Eis. u. St.	330,00	3 6,25	Witten. Stahlr.	266,00	261,25
Humboldt Masch.	136,75	135,75			
Ils. Bergbau	445,25	445,50			
Kattowitzer	247,75	248,10			
Kirchner & Co.	376,25	377,00			

Kassabörse.

	10/11.	11./11.		10/11.	11./11.
Wechsel Amst. k.	000,00	169,25	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,85	00 00	Ung. Goldrente	93,00	93,10
Check London	204,70	204 75	Schatzscheine	99,75	99,80
„ Paris	81,27	81 30	Sächs. Rente	82,40	82,40
Wechs. Wien	84,73	84 88	Rh.-W. Rentenbr.	100,10	100,10
„ Ital. Pl. k.	81,05	81,00	Rhein. XX-XXI	90,10	90,10
Russ. Noten	216 85	216 85	do. XXII-XXIII	100,10	100,10
Privatdiskont	4⅛	4⅛	VIII-VII. X.	95,90	95,80
4% D. Reichsanl.	101,70	101,70	XII-XVII.XXIV-XXVII. XXIX	90,00	90,00
3½% „	91,90	91,90	„ XXVIII 16	90,00	90 00
3% „	82,80	82,90	„ XVIII	86,25	86,25
4% Pr. Konsols	102,10	102,10	„ IX. XI. XIV	84,40	84,40
3½% „	91,90	91 90	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,25	100,25
3% „	82,70	82,75	do. IV „ u. V 1915	100,90	100,90
Bayer. Handelsb.	100,10	100 10	do. IV 09	96,00	96,00
Pfdb. unk. 1912	98,50	99,60	do. II, III, IV	89,70	89,75
Berl. H. P. abg.	88,75	88,45	do. IV, VIII, X (1915)	89,70	89,75
do.	98,50	98.50	do. II	82,00	82,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,60	99,60	Dortm. St.-Anl.	99,75	99,75
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	90,10	90,20	Münster. Stadt-Anleihe	99,80	99,75
do. III unk. 05	98,75	98,75	Westf. Pfdbr. 3½%	91,10	91,50
Preuss. Centr. Bd. von 1890	98,75	98,75	4%	99 60	99,60
do. 99 unk. 09	89,30	89,30	Köln-Mind. Pl.-Al.	134,75	134,60
„ 86, 89	88,70	89 90	Ostafr. Zolloblig.	94,25	94,00
„ 94, 96 unk. 06	89,80	89,80	Barmer Bankv.	126,00	126,00
„ 1904 unk. 13	98,40	98,40	B.-M. Bk. Elbf.	154,75	154,75
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,00	99,00	Berl. Handelsges.	167,40	168,00
do. 27 unk. 13	99,25	99,25	Komm. & Diskb.	117,75	117,75
do. 28 unk. 1917	99,60	99,40	Deutsche Bank	261,25	261,90
do. 29 unk. 1919	101,25	101,25	Diskonto-Komm.	189,60	190,50
do. 30, 31 unk.	92,30	92,30	Dresdener Bank	159,60	157,50
do. 26 unk. 14	90,10	90,10	Essener Bankv.	129,25	129,25
do. 24 unk. 1912	100,30	100,30	Ess. Kreditanst.	164,10	164,25
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	101,40	100,40	Mittelrh. Bank	113,00	113,60
do. VIII unk. 18	101,00	101,00	Märk. Bank	103,00	103,00
do. IX unk. 20	000,00	000,00	Osnabr. Bank	119,75	119,75
Argt. Gd. A. inn.	000, 0	000, 0	Rheinische Bank	111,00	111,00
Italien. Rente	92,60	92,60	Rh. Diskont.-Ges.	127,30	127,30
Rumänien 1889	92,00	91,75	Schaaffh. Bv. alte	135,10	135,40
Rumänien 1893					

Nachbörse.

Österr. Kredit	234,15	233,85	Annatolier 60%	114,00	114,65
Berl. Handelsges.	167,25	168,75	Baltimore & Ohio	104,00	104,00
Commerz-Disk.-B.	117,75	117,75	Kanada Pacific	243,30	243.30
Darmst. Bank	123,65	123,25	Orientbahn	151,30	000,00
Deutsche Bank	261,30	262,30	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	189,65	191,25	Ital. Meridionalb.	118,15	118,50
Dresdener Bank	157,30	157,85	do. Mittelmeerb.	00,00	87,50
Nationalbank	125,50	126,65	Pennsylvania	121,75	000,00
Schaaffh. Bankv.	131,15	131,25	Luxemb. Pr. Heinr.	146,75	146,25
Russische Bank	155,65	155,85	Warschau Wiener	191,00	189,50
Wiener Bankv.	136,50	000,00	3% D. Reichsanl.	82,85	82,85
Lübeck Büchner	182,35	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Osterr. Staatsbahn	000,00	000,00	4% Russ. Anl. 1902	91,65	00,00
do. Südbahn	20,00	19,85	Türkische Lose	136,00	136,00
Bochum. Gusssstahl	223,50	224,00	Harpener	180,00	180,75
Deutsch-Luxbg. V.	189,50	191,15	Grosse Berl. Str.-B.	194,50	194 00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hamb. Packetf.	137,50	138,15
Laurahütte	166,50	164,25	Hansa Dampfschiff	192,85	193,75
Rheinisch. Stahl	157,15	160,65	Nordd. Lloyd	102,30	101,50
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	186,75	186,75
Gelsenkirchen	188,30	188,50	Allg. Elektr.-Ges.	271,30	271,15

Tendenz: fest.

Produktenbörse.

Berlin, 11. November.
Weizen: Dez. 202,50, Mai 210,25, Juli 000,00.
Roggen: Dez. 181,00, Mai 190,50, Juli 000,00.
Hafer: Dez. 180,50, Mai 184,25.
Mais: amerik. mixed Dez. 163,50, Mai 000,00.
Rüböl: Nov. 00,00, Dez. 65,40, Mai 63,80.

Tendenz. Der hiesige Getreidemarkt verkehrte heute in ausgesprochen matter Haltung. Es wurden vielfach Realisationen in Weizen wie in Roggen vorgenommen, da man erwartete, daß die Exporttarife in der demnächst stattfindenden Sitzung des Landeseisenbahnrates aufgehoben werden würden. Preisdrückend wirkten die wieder etwas ermäßigten argentinischen Offerten. Auch Hafer litt unter Realisationen. Einem starken Rückgange unterlag Rüböl, indem auf Dezember umfangreiche Liquidationen infolge der in Antwerpen eingetretenen große Fallissements eintraten, wodurch der Preis um 3 Mark verlor, während sich der Maitermin besser halten konnte.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Höchste Auszeichnung
Kgl. Sächs. Staatspreis

Die Preisjury der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden hat der rühmlichst bekannten Zigarettenfabrik „Yenidze" in Dresden Marke: „Salem Aleikum" ...

Kgl. Sächs. Staatspreis
(Höchste Auszeichnung)
zuerkannt.

Dieselbe Firma wurde vor Kurzem auch auf der Ostasiatischen Ausstellung in Posen mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

SALEM ALEIKUM
SALEM GOLD
(Goldmundstück-Cigarette)
Für Feinschmecker!

№ 3½ 4 5 6 8 10
3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

BIOCITIN

Sind die Nerven krank und matt, dann ist es auch der ganze Körper. Wenn es nun auch in erster Linie darauf ankommt, die Nerven zu stärken, so muss man immerhin gleichzeitig auch für eine hinreichende Kräftigung des gesamten Organismus Sorge tragen. Biocitin entspricht dieser Forderung in idealster Weise, indem es neben seinem hohen Gehalt an physiologisch reinem Lecithin auch noch die wertvollsten Bestandteile des Eidotters und das **unveränderte** Eiweiss der Milch in concentrierter Form enthält, die Blut und Muskeln neu bilden, und den ganzen Organismus kräftigen. Probe und belehrende Schrift gratis von der Biocitinfabrik G. m. b. H., Berlin S 41

Badebornerbrot,
schmackhaft, gut ausgebacken, versende unter Nachnahme
A. Steimann.
Lippstadt, Unionstraße Nr. 88, Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. *

»» Verloren ««
Donnerstag abend 1 Muff, wahrscheinlich Grevenerstr., gegen Belohnung abzugeben. Grevenerstraße Nr. 8.

Welche Dame würde 1- od. 2 mal wöchentlich nachmittags oder abends 2 Stunden mit musikalischer Dame
musizieren
(Klavier). Meldungen unter S T 987 an die Gesch. ds. Bl.

Zeugfeldwebel oder Oberfeuerwerker. Ein fast neuer **Uniformrock** nebst Helm zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer kauft gutgearbeitete
»» Holzschuhe ««
und zu welchem Preise?
Offerten unter E E 994 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fast neuer, **braunlockiger Muffion-Pelz** umständehalb. preiswert zu verwieten.
Näheres Hammerstraße 44, Seiteneingang, 3 Treppen.

Mk. 1500 zu verleihen, mur a. sehr sich. Hypoth. Off. u. J J 3489 an die Geschäftsst.

Liefere Milch
für 18 Pfg. das Liter, frei Haus. Bitte um gefl. Abnahme. Meldungen unter B B 991 an die Gesch. erb.

Möchte für 5% Zinl. a. g. Hyp. 2 od. 3000 M. aufn. Off. N 8963 an **A. Rolef.**

300 Weihnachtsbäume
zu kaufen gesucht.
Gärtnerei Bornbrock,
Coerdestraße 38.

Guterhaltener **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Offerten u. W W 969 a. d. Geschäftsstelle.

Damenfrisier-Salon
Frau A. Steffens,
Wolbeckerstr. 2.
Anfertigung mod. Haararbeiten, zu Weinachten empfehle Anfertigung von Puppenperücken, Haarketten, Blumen usw. Kopfwäsche nach neuestem System.
Frisieren auch außer dem Hause.

Ferkel
von 6—12 Woch. empfiehlt **Greiwing,** Kinderhaus.

1 grüne Plüschgarnitur, Chaiselongue und Ausziehtisch preisw. zu verkaufen. Näheres bei **August Rolef,** Markt 37.

Einige **gebrauchte Öfen,** Dauerbrenner, zu verkaufen. Näh. **Wolbeckerstraße 10.**

Kommode, Chaiselongue, Kinderbett, Kleiderschrank, Nachtschrank p. Stück 5 M. zu verkaufen. Näh. Gesch.

25 000 Mk.
zur 1. Hypothek prima Objekt gegen mäßigen Zinsfuß von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht.
Schriftl. Offert. u. K K 3490 bef. die Geschft. d. Bl.

Großer
Stoff-Verkauf!
Empfehle mein großes Lager in **deutschen** und **englischen**
Stoffen.
Gleichzeitig halte ich mich für feine
Maßschneidereien
bestens empfohlen.
Anton Wittler,
Martinistr. 2.

Hasenfelle
kauft zu hohen Preisen
Louis Scheiberg,
Salzstr. 31, Eingang Promenade.
Fellhandlung. j8a

Erstklassiges, kreuzsaitiges
Pianino
wie neu erhalten ist für 450 Mk. mit 10jähriger Garantie zu verkaufen.
Fritz Riesenbeck,
Bogenstr. 13. j2a

Sehr gut erhaltenes
Pianino
ist für 180 Mk. z. verkauf.
FritzRiesenbeck
Bogenstr. 13. j2a

Weihnachts-Handarbeiten
werden gut u. sauber angef. Georgskommende 25, pt.

12000 Mk. hinter Spark. auf Hyp. ges. Off. u. **G 8935** an **A. Rolef,** Markt 37.

2 vierjährige Pfauhähne
zu verkaufen.
Näh. Wwe. **Vorberg,** Nienberge.

Gelber Teckelhund
auf den Namen „Bob" hörend **in der Nähe von Senden** abhanden gekommen. Belohnung zugesichert. Meldungen an z. a. J. Grossmann, Eickel i. W.

Langjähriger Vertreter
sucht Vertretung einer leistungsfähigen
Seifenfabrik
(Spezialität glatte Olseife) für Groß-Berlin. Prima Referenzen vorhanden. Gefl. Offerten u. „T D 9598 Seiten" befördert **Rudolf Mosse,** Berlin S W Bücher 69

2 Paar Wellensittiche,
à Par 4 Mk., weil überzählig, zu verk. **Burchhardstraße 9.**

1912 Münsterischer Almanach 1912
Soeben erschienen.
Der Taschenkalender enthält auf 64 Seiten ein genaues Kalendarium mit allen für die hiesige Gegend wissenswerten Notizen, Verzeichnis der Jahrmärkte, der Finsternisse, Festtage der Juden, Sonnenauf- und Untergangstafel, Tafel zur Stellung der Uhr, Porto-Taxe für das Reichspostgebiet und für den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, Martinimarktpreise für Münster von 1891—1910 und a. m.
Preis geheftet 15 Pfg.,
elegant kartoniert mit durchschossenem Papier und mit Aufdruck **25 Pfg.**
Für Wiederverkäufer günstige Bezugsbedingungen.
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlg., Münster i. W.

Tüchtiger Wirt,
dessen Frau perfekt kochen kann, für Restaurant gesucht. Off. unter **J R 900** an die Geschäftst. 18e

Evang. Trinkerfürsorgestelle
Sprechstunden: Dienstags, 4½—5½ Uhr nachmitt. *
Münster, Brüderstr. 20.

Suche auf sofort
1000—2000 Mark
auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen. Dopp. Sicherh. vorh. Off. u. **R S 986** an die Gesch.

Sie finden sofort
Käufer oder Teilhaber
durch mich, da ich lt. notarieller Bekundung über **3000 solvente Reflektanten** für allerh. hies. u. auswärt. Objekte an der Hand habe und solche durch Insertion in ca. **800** Tages- und Fachzeitungen immer wieder neu beschaffe. **Rückfälle nachweisbar schon innerhalb weniger Tage erzielt.** Verlangen Sie kostenfr. Besuch.
Emil Kommen Nachf.
(Inh. Conrad Otto),
Köln, Kreuzg. 8 Fernspr. B 9896. Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Hannover.

1, 1 Zwerghühner zu verkaufen.
Kasino, Neuplatz, Küche.

Ausleihen auf mehrere 2. Hypotheken kann ich **20—30 000 M.** gleich oder später. Offerten unt. W Z 989 an die Geschäftsstelle.

Gebild. kath. Dame (Frau)
s. cht geeigneten
Wirkungskreis
für Nachmittags. Offert. unter L L 961 an die Geschäftsstelle.

Dame, Französin a. Paris, **erteilt fr. Unterricht** (Grammatik, Konversation, Literatur) und richtet bei Beteiligung mehrer. Kurse zu bedeutend ermäßigten Preisen ein. Näh. Geschäftsst. *

Habe größ. Kapital flüss., suche mehrere kleine Hypoth., nur Selbstdarleher bitte melden. Off. u. 1831 an die Ann.-Exp. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg.

»» 4000 Mark ««
auf sichere 2. Hypothek auf sofort od. später gesucht. Off. u. **R O 983** an die Gesch. *

Airedale-Terrierhündin, abgerichtet, scharf, apportiert, fuchs, springt, faßt an, auch äußerst stubenr., m. Stammbaum zu verk. Agidiistr. 51.

Erste Hypothek,
70 000 Mk., a. bess. gross. Gut, Nähe Münst., Tage 250 000 Mk., zu ced. ges. zu 4 Proz., nur v. Selbstverl. Angebote bef. d. Gesch. u. **J J 3461.** *

»» Für Pferdehaare ««
und Metalle zahlt stets
— höchste Preise —
Weinberg, Sonnenstraße 80.

Habe 200 Zentner
Runkeln
abzugeben. Zentner 1.30 M. ab Bahnhof Horstmar.
H. Homann, Rabauerschaft, Laer, Bez. Münster.

Es gibt nur ein
Dr. Gentner's
Nigrin
Vorzüglichste Schuhcrême
Schutzmarke Kaminfeger.
Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke. Alli. Fabrikant
Carl Gentner, Göppingen.

Wirtschaft mit Brennerei
(2500 Ltr. Kont.) in einem Orte des Münsterlandes ist wegen Alters des Besitzers zu verkaufen. Dazu gehören 32 Morgen Land und mehrere Morgen billiges Pachtland. Wirtschaftsgebäude, große Stallung, Kornscheune, alles in bestem Zustande. Der vorzüglichen Lage wegen auch für **Bäckerei und Metzgerei** geeignet. Offerten unter Nr 1824 an die Annoncen-Expedition **E. Bendel,** Münster i. W.

Gas- u. Benzinmotore
der **Motoren-Fabrik Darmstadt A.-G.**



bekannt durch ihre Güte, Billigkeit, Dauerhaftigkeit

halten auf Lager und empfehlen wir besonders den Herren Landwirten unter weitgehendster Garantie und coulanten Bedingungen.

Gebr. Schultz,
Münster i. W.
Eisengiesserei und Maschinenfabrik.
Lieferung kompletter Anlagen, Ausarbeiten von Projekten kostenfrei. Feinste Referenzen.

Wir laden zur Besichtigung unserer Motor-Ausstellung, welche eine reichhaltige Auswahl verschiedener Grössen u. Ausführungen bietet, erg. ein.

Für feinste Hypothek, Zinsen 5% suche **5—7000 Mark.** Offerten unter T W 988 an die Geschäftsstelle.

Guterhaltenes Sofa u. Dauerbrand-Ofen zu kaufen gesucht. Off. u. **O 3 978** an die Geschäftsstelle d. Bl.



Alte Leute wissen den Wert einer gut angepaßten Brille oder eines Kneifers immer zu schätzen.
Im vorgerückten Alter werden wir von unsern Augen immer mehr abhängig und es bleibt uns dann nichts anders übrig, als unsere Augen durch ein **Augenglas** zu unterstützen. Der **Spezial-Optiker** fertigt Ihnen Fassung u Gläser genau nach Vorschrift des **Augenarztes,** zu angemessenen Preisen und bietet Ihnen Gewähr für adellose Ausführung. Haben wir unseren Augen stets sorgfältigen Schutz angedeihen lassen, so werden wir immer über ein gutes Sehvermögen verfügen.
Fachkundige Bedienung bei **J. Viehoff,** Spezialist f. Augengläser.
Lugeristr. 112. **Telephon 1180.**

Wann sollen Frauen und Mädchen zur
»» Rechtsschutzstelle ««
gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- u. Altersversicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie unentgeltlichen Rat bei der **Rechtsschutzstelle,** Domplatz 37/38. *
Sprechstunden: **Dienstag** nachmittags von 6—8 Uhr, **Samstag** morgens von 10 bis 11½ Uhr.

Große, sauber gereinigte lebende **Miesmuscheln** (Speise-Nordseemuschel) empfiehlt v. täglich frischer Auslese pr. Ztr. mit 2,25 Mk. ab Norddeich, Nachn., bei Mehrabnahme billiger, **B. J. v. Oterendorp Nachf.,** Norden 9, a. d. Nordsee. *

Pianinos,
nur erstklassige Fabrikate, mit brillantem sehr edlem u. vollem Ton, von 380 M. an, mit 10jähriger Garantie. Stimmungen gut und billig. **Gebrauchte Pianos.**
Grammophone
u. Grammophon-Automaten in höchster Vollkommenheit. Vorführung gern jederzeit.
Schallplatten,
sorgfältig ausgewählte und abgehörte 25- u. 30 cm-Platten, auch Starkton, rein in Wort u. Ton. Neueste Operetten-Schlager stets vorrätig. w*
Fr. Hülsmann
Musikverlag
Laer (Bezirk Münster), Station Horstmar.

Foxterrier-Rattenfänger z. verk. Ritterstraße 11, oben.

Adolf Bürger Nachf.
Inh. **Carl Bingel**
Blumenhandlung,
Salzstr. 37 Fernruf 516
Spez.-Gesch. 1. Ranges.



Anfertigung sämtl.
Blumen-Arbeiten
in geschmackvollster Ausführung.
Spezialität:
Trauerspenden.
Tafeldekorationen.

Quabeck's Handelsschule
Norbertstraße 1, Ecke Weselerstraße.
Der Unterricht wird von praktisch und akademisch gebildetem Handelslehrer von der Handelshochschule in Cöln erteilt.
Einzel-Unterricht in allen Handelsfächern.
Mäßiges Honorar. 145
Schreibmaschinenarbeiten und Vervielfältigungen billigst.

Tanzschule
von
H. J. Riese.
Zu den jetzt beg. Unterrichtskursen werden noch Anmeldungen jederzeit Neubrückenstr. 3, I. Etage, entgegengenommen. w2a

Öffentliche Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister Nr. 62 ist heute eingetragen, daß durch Beschluß der General-Versammlung vom 8. April 1911 der Vorstand des „Gemeinnützigen Bauvereins Hiltrup", eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Hiltrup, auf 4 Mitglieder erhöht ist, und daß als 4. Mitglied der Buchhalter Wilhelm Middelhauve in Hiltrup gewählt ist.

Münster, den 4. Nov. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Bau von Schleppzugschleusen im Emsabstieg zwischen Bergeshövede und Gleesen.

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden:
Der Erdaushub des Sturzbettes und des Böschungspflasters am Unterhaupt der neuen Schleppzugschleuse Rorde (Kilom. 118 des Dortmund-Ems-Kanals) im Trockenen, soweit dies unter Absenkung des Grundwassers, welche die Bauverwaltung übernimmt, möglich ist.

Die Massen betragen **rund 3400 Kubikmeter.**

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, von dem unterzeichneten Bauamt gegen portofreie Einsendung von **2,— Mark** (in bar) zu beziehen.

Die Angebote sind in versiegelten mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis spätestens zu **dem am 25. Novbr. ds. Js., vormittags 10 Uhr, in den** Geschäftsräumen des Bauamtes stattfindenden Verdingungstermin einzureichen.

Zuschlagsfrist **14 Tage.**

Referenzen sind anzugeben.

Lingen (Ems), 9. Novbr. 1911. *

Königliches Bauamt.

Zwangsversteigerung.

Die Besitzung des **Bauunternehmers August Marre zu Münster, Emdenerstraße Nr. 10** wird am **21. Novbr. 1911, vorm. 9½ Uhr, Zimmer** 24 versteigert.

K. 61—11/6.

Münster, den 7. Nov. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Nachlaßversteigerung.

Montag, den 13. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, werde ich die zum Nachlaß Rötheyer, Brüderstraße Nr. 1, gehörigen Gegenstände, als
1 Koffer, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, verschied. Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräte, sowie 1 Posten Kolonialwaren,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet statt.

Münster, den 11. Nov. 1911.

Paris,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 13. ds. Mts., **vormittags** 10 Uhr, werde ich in meinen Pfandlokalen hier, Wolbeckerstraße Nr. 75 und Sternstraße Nr. 35
1 Waschkommode, 1 Bücherbrett, 1 Paneelbrett, 1 Garderobenständer, 6 Rohrstühle, 2 Sofas, 3 Vertikows, 2 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Teppich, 4 Mille Zigarren, 1 Regulat., 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Schreibsessel, 1 Regal, 2 Säbel, 1 Zylinder, 1 Geldkassette
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf der Zigarren findet bestimmt statt.

Münster, den 11. Nov. 1911.

Paris,
Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Verkauf.

Am Mittwoch, 15. Nov., vormittags 9½ Uhr anfangend, sollen im Lokale des **Gastwirt Herrn Merlin, Ludgeristr. 55** im freiwilligen Auftrage aus einem Nachlasse gegen bar versteigert werden:

Plüsch- und and. Sofas, Sessel, Stühle, diverse Tische, Spiegel, auch mit Konsole, Spiegelschrank, Servante, Bilder, große Teppiche, Gardinen, Draperien, Uhren, Schränkchen, Kommoden, Kleider- und Leinenschränke, gute Dauerbrenner 2c., vier Bettladen mit kompl. Betten, große Kochmaschine, Gaskocher, Küchenschrank, Anrichte, **versilb. Kanne,** Partien Porzellane, Gläser, sowie Haus- u. Küchengeräte.

Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden. f2a

Münster, 11. November 1911.

Heinrich Bohr,
Auktionator, Ludgeristr. 60.

Vor Lebh. **Kreisstadt,** Provinz, Westf. gel., v. 2 J. neu u. massiv erb. eleg. Haus m. Laden, 2 Wohng., Nebengebd. m. gr.

Maschinentischlerei
inkl. Maschinenmat., 12 HP.-Motor, Transmiss., Bohr-, Fräs- u. Hobelmasch. f. d. bill. Preis v. Mk. 26 000.—, Anz. Mk 6000.— per bald verkfl. Gas u. Wasserleitung, Garten. Größe 2380 Q.-M. Näh. d.
Eckenberg & Co., Hannover.



Am Montag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage auf dem Hofe des Landwirts Franz Ernsting zu Bauerschaft Lesterode, Kirchspiel Greven:

6 hochtrag. Schweine
öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. w25

Greven, 4. Nov. 1911.

Georg Wilp,
Marktstraße 46.

Mühle

mit

Kolonialwaren-, Sämereien- und Getreide-Geschäft

mit schönem großen Garten, zur Gesamtgröße von ca. 1½ Morgen, Eckplatz mit je 60 m Straßenfront mitten in einem Orte in der Nähe Warburgs belegen, steht billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf durch

Th. Lübbert,
Münster.

Gasthof,

in Münster belegen, mit guter Tageswirtschaft steht durch mich zum Verkauf.

Lübbert.

Verkauf einer großen Besitzung.

In einem aufblühenden Orte des Münsterlandes soll wegen vorgerückten Alters der Eigentümerin eine große **Besitzung** im ganzen oder geteilt verkauft werden.

Dieselbe besteht aus dem in gutem baulichen Zustand befindlichen Geschäftshause, in dem seit langen Jahren ein gutgehendes Manufaktur-Geschäft, verbunden mit Schenkwirtschaft, betrieben wird, sowie drei Nebengebäuden, großem Garten und Ackergrundstücken nebst einer sich gut rentierenden Sägemühle.

Der Besitz eignet sich auch für andere Unternehmungen und können sich fleißige Geschäftsleute hier eine sichere Existenz gründen. Näheres bei

Th. Lübbert,
Münster i. W.

Herrschaftliche Besitzungen

in verschiedenen Lagen der Stadt stehen zum Verkauf durch

Lübbert.

Größere Bauterrains

an der **Grevener-, Melchers-, Kinderhauzer-, Marienthal-**sowie **Graelstraße** stehen im ganzen oder in einzelnen Bauparzellen zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt

Lübbert.

Baumaterialien- und Geräteverkauf.

Aus dem Konkurs des Bauunternehmers **H. Becks zu Greven** sollen am **Dienstag, den 14. d. M., nachmittags ½2 Uhr** anfangend, nachstehende Gegenstände als:

7 Gänje, 30 Hühner, 20 Enten, ca. 40 Zentner Kartoffeln, 20 Zentner Heu, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Handwagen, 1 Wagen mit Wasserfatz, Gerüstböcke, Stangen, Bretter, Bindestricke, 50 Rollen Dachpappe, 100 Rollen Isolierpappe in verschied. Breiten, 1 Menge Baubeschläge 20 qm Buchenbohlen, 2 qm eichene Bohlen und Bretter, 20 qm tannene Bretter, 200 lfm. Tannenkantholz, versch. eichene Rundholzstämme, sowie div. Ziegelsteine und für das Baugewerbe gebr. Geräte als Flaschenzüge, Fußbodenpressen, diverse Schreiner-Handwerkzeuge u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Kredit bezw. Barzahlung verkauft werden. b(2a

Greven, den 10. Nov. 1911.

Caspar Barenberg,
Konkursverwalter.

Grund-Verkauf.

Am Dienstag, den 12. Dez. ds. Js., vorm. 11 Uhr, sollen im freiwilligen Auftrage der **Frau Wwe. Gerhard Bußmann** hier, Bahnhofstr., nachstehende Grundstücke:

Winbenkamp, Acker, groß, 1 Hektar 12 Ar 97 Quadratmeter,

An der kurzen Straße, gr. 36 Ar 06 Quadratmeter,

Emsesch, groß 58 Ar 14 Quadratmeter,

Bollesch-Garten, groß 9 Ar 28 Quadratmeter,

in ihrem Lokale öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. *

Telgte, den 8. Nov. 1911.

Anton Gerdemann,
beeid. Aukt., Steinstr. 177.

Kotten.

Gute Wohnung nebst 7 Morgen guten kleefähigen Boden ist mit Arbeitsleistung von hier zu April 1912 zu pachten. *

H. Lefert.
Hohenholte.

Nachlaßverkauf.

Dienstag, den 14. Novbr., morgens 10 Uhr, werden **Mauritzstr. 24, Ecke Mauritz- und Sonnenstr.** sterbefallshalber:
hölz. u. eis. Bettladen mit Matr., 2 Spiegel, Tische, Stühle, Wasch- und Nachtschränkchen, 2 Vertikows, 2 Sofas, Harmonium, Kleiderschrank, Kommode, Etagere, Koffer, Bilder, Lampen, Mantelstock, Anrichte, Waschk., Kocherd, Schirmständer, Badewanne, Nähmaschine, Teppich, Jagdflinten u. Tasche, Bettzeug, Kleidungsstücke usw. usw. meistb. u. s. A. gegen **Barzahlung** verkauft — Die gebrauchten Gegenstände können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Anton Möllers.
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Haus-Verkauf.

Ein an der Overbergstraße gelegenes 6-Familienwohnhaus mit kl. Werkstatt, pass. für Handwerker u. Private, ist anderweitiger Unternehmungen des Besitzers halber zu verkaufen. Näheres

Anton Möllers.
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Geschäftshaus

an der Wapendorperstraße ist verkäuflich. Preis 28 000 M. Näheres

Anton Möllers.
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Konditorei u. Bäckerei

in bester Lage Münsters, an die Altstadt grenzend, ist verkäuflich. Näheres

Anton Möllers.
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Nachlaßverkauf.

Montag, den 13. Nov., morgens 10 Uhr, werden im Hause **Waldeckstr. 3** unterhändig:
Küchenschrank, Anrichte, Real, Kochherd, Petroleumkocher, 2 Waschgarnituren, Kleiderschrank, Kommode, Vertikow, Koffer, Mantelstock, Ausziehtisch usw. usw. gegen Bar verkauft. — Die gebrauchten Gegenstände können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Anton Möllers.
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Haus-Verkauf.

In der Nähe des hiesigen Bahnhofes belegen ist eine ca. 1 Morg. große Besitzung mit guten Gebäuden durch mich zu kaufen. Für 1 Kuh ist Pachtland vorhanden, außerdem ist jeden Tag bei gutem Lohn Arbeit zu haben.

Jos. Tombrink, Aukt.,
Darfeld i. W. *

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Das hier an der Bahnhofstraße in bester Geschäftslage der Stadt Telgte belegene Wohnhaus nebst Nebengebäude, der Frau **Ww. Bußmann** gehörend, ist von mir zu kaufen. In dem fast neuen zweistöckigen Wohnhause ist seit langen Jahren Gastwirtschaft, Bäckerei u. Kolonialwarenhandlung mit bestem Erf. betrieben. Auf Wunsch kann Land mit übernommen werden. Alles nähere durch den Unterzeichneten. *

Telgte, den 8. Nov. 1911.

Anton Gerdemann,
beeid. Aukt., Steinstraße 177.

Tannen-Verkauf.

Am **Dienstag, den 14. Nov. ds. Js., nachmittags 2 Uhr,** werde für Ökonom Herrn **Eswig zu Billerbeck,** Bischofshamern, unmittelbar an der Chaussee Billerbeck-Osterwick beim Köster Kemper:
250 Stück schöne reine lange Tannen, zu Balken, Sparren, Bindebäumen, Gerüststangen 2c. taugl.,
freiwillig meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Ludwig Gr. Dalcrup,
Billerbeck.

Fabrikverkauf.

Ein in Greven belegenes Fabrikverkaufsetablissement, für Weberei ganz vorzüglich geeignet, mit gut erhaltener Dampfmaschine, Dampfkessel und elektr. Anlage, ist spottbillig zu kaufen.

Zur Unterbringung von weiblich. Arbeitskräften bietet das am hiesigen Platze gelegene Mädchenheim beste Gelegenheit. *

Nähere Auskunft erteilt

C. Barenberg,
Architekt.

Großer Eichen-Nutzholzverkauf.

Am **Montag, den 20. Okt. cr., morgens ½10 Uhr** beginnend, werden auf Averfelds Kolonat, Kpl. Freckenhorst, Bauersch. Gronhorst:
134 Stück größtenteil schwere schöne Buscheichen (151 Festmeter Inhalt), zu Breitern, Balken, Sparren, Geschirrholz, für Schreiner, Küfer, Wagenbauer usw. besonders geeignet,
öffentlich gegen Kredit verkauft. Zusammenkunft bei Kordenjann.

Freckenhorst, 9. Nov. 1911.

Lenz, Rendant.

Meistbietender nummerweiser

Nutzholz-Verkauf

am Freitag, den 24. Novbr., vormittags 10 Uhr, in der Bynck-Davert, Station Rinkerode: **105 Eichen,** 9—21 Meter lang, 20—67 Zentimeter Durchmess., 198,68 Festmeter. Holzanzeiger: Förster Alke in Davensberg. *

Jagd.

Wünsche mich an wildreicher Jagd, an Eisenbahn gelegen, zu beteiligen. Off. u. **OO 3488** an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:

Villa mit 2½ Morgen großem Garten in angenehmer Lage bei einer Stadt mit ca. 16 000 Einwohnern. Die Villa ist für zwei Familien eingerichtet.

Preis und Anzahlungsbedingungen günstig.

Geschäftshaus, Eckhaus, in vorzügl. Lage der Altstadt. Bedingungen angenehm.

Villa mit großem Garten auf Mauritz, sehr preiswert und schön gelegen.

Kolonate und Kötterein von 4½ Morgen bis zu 650 Morgen mit guten, zum Teil ganz vorzüglichen Gebäuden.

Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser in allen Stadtgegenden und auswärts.

Geschäfte verschiedener Art mit u. ohne Geschäftshäuser.

Hotels, Restaurants, ländliche und städtische Schenkwirtschaften mit und ohne größeren Grundbesitz und Nebenbetrieb.

Gefl. **Anfragen beantwortet sofort**

A. Klug, Commissionair.

Zu kaufen gesucht:

Wohnhaus, gut verzinslich, für Handwerker (Schneidermeister) in **Martini; Wohnhaus,** gut verzinslich, für Handwerker (Schuhmachermeister) am liebsten **nahe Weselerstraße.**

Kolonate und Kötterein in Größe von 10 Morgen aufwärts.

Gute Tages-Wirtschaften, gleichviel wo gelegen;

Mehrere gute Gastwirtschaften oder kleine Hotels.

Ländliche Wirtschaften mit Grundbesitz bis zu 15 Morg.

Gefl. Angebote erbittet

A. Klug, Commissionair.

Hoppengasse 1—2, am Landgericht. — Fernruf Nr. 1653.

Holz-Verkauf.

Montag, den 20. cr., vormittags 10 Uhr, werde ich für Kolon **Volle** zu **Haddorf,** Kspl. **Wettringen:**
60 Eichen, zu Brettern, Nutz- und Bauholz und **5 Buchen, zu Brettern u. Brennholz geeignet,**
meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Wettringen, 12. Nov. 1911.

Stahl.

Schenkwirtschaft und Kötterei.

Verzehrungshalber beabsichtigt Herr **Th. Gelschesarth** seine im Dorfe **Hausdülmen** belegene Besitzung, bestehend aus geräumigem, gut erhaltenem **Wohn- und Geschäftshause, Nebengebäuden,** großem Gemüse- u. Ziergarten und ca. 7 Morgen Ackerländereien **zu verkaufen.**

Der im genannten Hause bestehende Schenkwirtschaftsbetrieb hat sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben infolge der bei Hausdülmen entstandenen industriellen Anlagen. (Dynamitfabrik, Rheinische Sandwerke.) Inventar für Schenkwirtschaft und Ackerbau kann übernommen werden.

Verkaufstermin: Mittwoch, den 29. November, morgens 11 Uhr an Ort und Stelle.

Dülmen, den 9. Nov. 1911.

Beckholt.

Habe zu verkaufen:

Kolonat von 55 Morgen, arrond., gut. Bod., 23 000 M., ½ bis ¼ Anzahl. Antr. sof.

Bauerngut, 200 Morg., 3 Köttereien dazu, gut. Sandb., 90 000 Mk. b. 20 000 Mk. Anzahlung. Antr. jeder Zeit.

Kötterei, 38 Morg., 17- bis 18 000 Mk., enthält Massivhaus und gut eingerichtet. Anzahlung ¼.

Kötterei, 8 Morg., 13 000 Mark. ¼ Anzahlung. Anerbot zu jeder Zeit.

Bäckerei mit 2 Backöfen, Eckhaus in einem Münsterländer Dorf von 2500 Einw. Preis mit Garten 12 500 Mark. ⅓ Anzahl. Antr. sof.

Mehrere Wirtschaften von 20- bis 50 000 Mk., bei 6- bis 8000 Mk. Anzahlung. *

Anfr. (Retourmarke) an

Th. Heitmann,
vereid. Aukt., Warendorf.

Einfamilienhaus.

Das an der Josefstraße unter Nr. 9 in ruhiger und schöner Gegend belegene Einfamilienhaus soll unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert verkauft werden. Das Haus enthält im Souterrain Küche, Waschküche, 2 große Keller, Kohlenraum, im Parterregeschoß 3 große und 2 kleinere Zimmer und im 1. Stock 3 gerade und 3 schräge Zimmer, ferner Bodenraum. Größe der ganzen Besitzung 5,08 Ar = 35½ Quadrat-Ruten. Der Garten enthält 7 Obstbäume der edelsten Sorten. Das Haus steht leer und können die Schlüssel auf meinem Kontor Krummestraße 23 in Empfang genommen werden.

Paul Vennemann,
beeidigter Auktionator.

Verkaufs-Anzeige!

Beabsichtige mein an der Bork-Selmer Chaussee belegene Besitzung zur Größe v. 15,50 ar, mit aufstehenden Gebäuden verzehrungshalber zu verkaufen. Das vor 4 Jahren erbaute Haus, 10 Minuten vom Dorfe Bork u. 20 Minuten von der neuen Zeche Hermann belegen, umfaßt 9 Zimmer, ist ganz unterkellert mit angebautem Stall. Der Garten ist für Bauplätze geeignet. Alles Nähere bei mir zu erfahr. **B. Kammann, Bork a. d. Lippe.**

Mehrere 1000 guterhaltene

Dachpfannen

billig zu verkaufen. *
H. Jauhen, Dorotheenstr. 20.

Schweine-Verkauf.



Donnerstag, 16. Nov. d. J., nachmitt. 2 Uhr, werden an meiner Wohnung hierselbst Nr 20: *

25 tragende Schweine

freiwillig meistbietend gegen Kredit verkauft.

Caspar Hoehr.
Hiddingsell.

Holz-Verkauf.

Montag, den 20. Nov. d. J. nachmitt. 2 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer Schulze **Wierling zu Dernekamp,** Kirchsp. Dülmen, in der Nähe des Hofes:
26 Stück schwere gradschaft. Kähweiden,
18 Stück schwere Pappeln, ca. 40 Ztm. Durchm. u. ca. 15 Meter Stammlänge, für Holzschuhmacher und Wagenbauer usw. geeignet,
freiwill. meistbietend gegen Kredit verkaufen. Sammelplatz auf dem Hofe. *

Caspar Hoehr.
Hiddingsell.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 14. Nov. ds. Js., nachmittags 2 Uhr, läßt Herr **Kolon Uckelmann** gmt. **Wardemann** zu Rödder bei Hiddingsell seine am Hofe u. im Vollenfeld in der Nähe v. Bd. Terwemacher stehenden:
24 Stück Pappeln, ca. 35 Ztmr. Durchm. und ca. 15 Mtr. Stammlänge,
6 Stück gradschaft. Buscheichen, ca. 50 Zentimtr. Durchm., ca. 12 Meter Stammlänge,
freiwillig meistbietend gegen Kredit verkaufen. Sammelplatz und Anfang auf dem Hofe.

Caspar Hoehr.
Hiddingsell.

Großer Eichen-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 29. Nov., vorm. 10 Uhr,** werden im freiwill. Auftrage des Herrn **Gutsbesitzers Jos. Lahrkamp zu Hohenholte,** in unmittelbarer Nähe d. Hofes Schulze Auffel, im Zuge der neuen Chaussee Hohenholte-Herkentrup, an sehr guter Abfuhr:
102 Stück gradschaftige astreine Buscheichen, von 35—70 Zentim. Mittendurchmesser und 10—14 Meter Länge, als vorzüglichstes Schacht- und Schreinerholz,
öffentl. meistbietend verkauft.

Bernard Brintrup,
Rorel.

Eschen-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebotes sollen die an der **Kreisstraße von Ascheberg nach Schönefeldsbaum** in km 19,4 bis 22,5 stehenden

590 Stück Eschen

von 20 bis 30 Ztm Durchmesser verkauft werden.

Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind dem Unterzeichneten, bei welchem auch die Verkaufsbedingungen einzusehen sind, bis **zum 27. ds. Mts.** einzureichen.

Lüdinghausen, 9. Nov. 1911.

Der Kreisbaumeister:
Wethmar.

Gelegenheitskauf!

Wegen Platzmangels gebe einen großen Posten eichene Flurgarderoben, kompl. eich. und tannene Schlafzimmer in feinster Ausführung, dito eichene Herren- und Speisezimmer spottbillig ab.

Paulstraße Nr. 7.

Gelegenheitskauf!

Feines neues Plüschsofa zu 45 Mark, fein. neues Chaiselongue zu 24 Mark, fein gestickte Plüschgarnitur und Schreibtische von 40 Mark an zu haben. Paulstraße 7.

Vorzügl. Cello,

wundersch. Ton, für 75 Mark zu verkaufen.

Offerten unter **S T 3478** an die Geschäftsstelle.

2 fast neue große Saal-Hängelampen wegen Gasanl. abzugeben.

Näh. Zumbrockstr. 9, II.

Ländliche Wirtschaft

mit flottem Verkehr u. schönem Saal preiswürdig zu verkaufen zum Preise von 35 000 Mark. Bierumsatz ca. 200 Hektoliter, Branntwein ca. 24 Hektoliter. Reflektanten, welche mindestens über 10 000 Mark verfügen, wollen Offerten unter **J K 822** einreichen an die Geschäftsst. *

Kotten

mit Garten u. 3 Morg. Land zum Frühjahr zu verpachten.

Näh bei **W. Solke,** Landw., Rödder bei Hiddingsell.

Ein deutscher Pinscher,

echter Rattenfänger, sehr wachsam, auch als Kettenhund geeignet, umzugshalber billig zu verkaufen.

B. Bußmann, Greven,
Bur Neustraße.

Ein feineres technisches Geschäft mit jährlichem Reingewinn von **20 000 Mark** sucht zwecks nach Übernahme ev. von ca. 4 Jahr. e. tätig oder stillen

»» Teilhaber ««

mit Kapital. Offerten unter **F F 955** an die Geschäftsst.

Jagdhund

(stichelhaarig), auf Teil hörend, abhanden gekommen, um **Auskunft bittet**
Hern. Wältring, Altenberge.

Kleiner Stuben-Hund zu kaufen ges. **Blumenstr. 9.**

Für Landwirte

empfehle billigst
Futterkalk
lose und in Paketen
Fischmehl
Fleischfuttermehl
Schweinefreßpulver
Viehsalz
Knochenschrot
Bruchreis 2c.
sowie
sämtl. Sorten Getreide, Mehl, Samen u. Futterartikel.
Wiederverkäufern Vorzugspreise. b(6d

H. Dieckmann,
Hafenstraße 15. Telephon 228

Alfa-Laval

Separatoren
waren, sind und bleiben
die besten.
Höchste Auszeichnung.
Grand prix
Weltausstellung Brüssel.
Über eine Million verkauft.
Über 100 000 alte Centrifugen eingetauscht.
Haben Sie eine Centrifuge, mit der Sie nicht zufrieden sind, **dann fort damit,** je eher desto besser, wir nehmen solche zu hohem Preise in Zahlung.
— **Hauptniederlage:** —
Gebr. Schultz
Münster i. W.

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24.50 M.; 1½ schl. Betten 15, 20, 23.50, 28.50, 32.50 M. usw. Vers. geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.
Gustav Lustig, Prinzenstr. 36
Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands.

Eine Frage ?

Ist es Ihnen bekannt, wo man Herren- und Knaben-Anzüge, Ulster, Paletots, Joppen, Hosen usw. unübertroffen gut und billig kauft? ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

Erwägen

Sie meine günstigen Cassa-Einkäufe, meinen Massen-Absatz bei guter reeller Bedienung! ∴ ∴ ∴ ∴

Vergleichen

Sie Qualitäten und Preise sowohl in Herren- wie auch in Knaben-Kleidung! ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

Urteilen

Sie nach gewonnener Überzeugung! Sie werden ein ständiger Kunde bei ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

Stegemann Nachf.

Ludgeristrasse 21.

Geldempfang

der Freiherrlich von Beverförde'schen Rentei

in Loburg	am 14.	November	von 8	—12	Uhr
„ Kattmannskamp	„ 14.	„	„ 3	— 4	„
„ Langen	„ 16.	„	„ 8	—12	„
„ Oberwerries	„ 23.	„	„ 8	— 1	„
„ Byinck	„ 24.	„	„ 4	— 6	„
„ „	„ 25.	„	„ 8	—11	„
„ Kreuzkamp	„ 25.	„	„ 2	— 3	„

Auf sofort oder später ist eine gutgehende

Bäckerei mit Feinbäckerei,

verbunden mit b(2b

Kolonialwarenhandlung,

wegen Alters des Besitzers

zu verpachten, evtl. zu verkaufen.

Dieselbe befindet sich in einer kleinen Kreisstadt (Bezirk Osnabrück) mit Bahnstation und liegt direkt an der Kirche.

Acker kann auf Wunsch beigegeben werden.

Der Besitz eignet sich auch für jedes andere Geschäft.

Gefl. Offerten unter **P P 730** an die Geschäftsstelle.

Geschäftshaus-Verkauf in Gescher.

Fräulein **Gert. Kasherm** hat mich beauftragt, ihre im lebhaften Orte Gescher belegene Besitzung zu verkaufen.

Geschäftshaus nebst Wohnhaus und Garten liegt an der Hauptstraße gegenüber der Kirche und eignet sich für jeden Geschäftsbetrieb. Seit einigen Jahren wird ein lebhaftes Konsumgeschäft darin betrieben.

Reflektanten wollen sich an mich wenden und bin ich zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Gescher i. W.

Joseph Roters,
vereidigter Auktionator.

Möbel- und Ackergeräte-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 15. November,** morgens 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn Brennereibesitzers **Josef Drerup:**

1 zweitür. eichenen Kleiderschrank, eichene Bettlade mit Bett u. Matratze, Waschkommode, Nachtschränkchen, Kommode, Mantelstock, 2 lange Tische, 2 Oefen, Lampen, Bilder, Gardinen mit Stangen und Zugvorrichtung, Obstschränke, Reale, Kisten, 2 Fliegenschränke, ferner 2 Ackerwagen, 2 Stürzkarren, 3 Eggen, Walze, Pflug, Heurechen und Heuwender, Flechten und Geschirre meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Fritz Schrief, beeid. Aukt.,
Borghorst, Emsdettenerstraße 65.

Wollen Sie

ohne einen Pfennig Geld zu riskieren

Ihre Schmerzen

wie **Rheumatismus, Hexenschuss, Kopfschmerzen etc.** beseitigen oder vorbeugen, dass diese Schmerzen überhaupt erst aufkommen? Ja, so gehen Sie in die nächste Apotheke oder Drogerie und fordern Sie:

Kamelitergeist
AMOL
(Destillat).

Amol hilft sicher u. sof. unter voller Garantie.

Betrag wird zurückgezahlt, falls Sie unzufrieden sein sollten. w*

Preis **50 Pfg.,** grössere Flaschen **Mk. —.75, Mk. 1.25,** sogenannte Familienflaschen **Mk. 3.50.**

In Apotheken und Drogerien erhältlich
Amol-Versand, Hamburg 39.

Permanente Motoren-Ausstellung

Münster i. W., Hansaring 9. Telefon 1386.
Inh.: **M. W. Hübsch,**
Repräsentant der Gasmotorenfabrik A.-G. **Gebr. Körting** in **Körtingsdorf** i. H.
(Beschäftigt allein über 2000 Arbeiter).
— Aktienkapital 20 Millionen Mark. —
Eigene Fabriken: Körtingsdorf, Moskau, Wien, Sestri, Ponente, Genua.

Weltruf

geniessen wegen vollkommenster Konstruktion die Fabrikat- und

MOTOREN von Gebr. Körting A.-G.

Besichtigung auch Sonntags ohne Kaufzw. ff. Referenz. Kataloge, Kostenanschläge u. Besuche kostenfr. auf Anfr. **M. W. Hübsch, Münster, Repräs. der Firma Gebr. Körting.** Ausstellung, Büro und Reparaturwerkstatt Hansaring 9. Telef. 1386. Vertreter u. Vermittler **ges.** auch im Stadtb.

Wegen Aufgabe der Artikel habe ich die folgenden zum gänzlichen

Ausverkauf

zu äußerst herabgesetzten Preisen gestellt:
Nähkasten, Toilettenkasten, Briefkasten
Spiegel, Aschenschalen, Leuchter
Fussbälle
zu ganz besonders billigen Preisen.
Außerdem eine Anzahl
zurückgesetzter Spielsachen.

A. Sprickmann-Kerkerinck
Ludgeristraße 36. 13a

Die

Sparkasse des Amtes Ochtrup

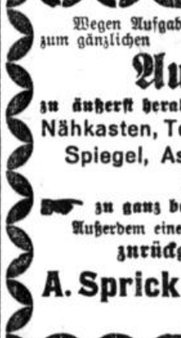
führt vom 1. Januar 1912 ab **tägliche Verzinsung** ein und vergütet für Einlagen mit Jahreskündigung

4 pCt.

Einzahlungen können auch durch die Post oder auf unser Konto bei der Landesbank der Provinz Westfalen zu Münster erfolgen.

Ochtrup, den 1. November 1911. 125

Der Vorstand.



Schneesternwolle für Sportkleidung

Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei wonach auch Ungeübte Kostüme, Jacketts, Röcke, Sweater, Mütze und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Die

Münsterische Bank

Filiale der Osnabrücker Bank
Kapital und Reserven Mk. 18,300,000
Königstrasse Nr. 18

erledigt sämtliche das Bankfach betreffenden Geschäfte unter günstigen Bedingungen.

Das Ball- und Gesellschafts-Kleid.



Mit sachgemäßer Sorgfalt ist meine bedeutende Kleider-Auswahl zusammengestellt. Die erste Bedingung bei einem großen Sortiment besteht darin, das geschmackvolle, vornehme Kleid in der Mittelpreislage herauszubringen; und diese Aufgabe habe ich auf das Beste gelöst. Ich offeriere ein Ballkleid aus gutem baumwollenen Marquisette, mit chicker fichuartiger Taillengarnitur, Rock mit breitem Stickerei-Entredeux in weiß, rosa und hellblau für 24.50 Mk. Ein Fichukleid aus Waschtüll mit rosa oder hellblau, Unterkleid, Fichu aus Tüll mit breiten Valenciennesvolants für 32.50 Mk. Ein zweites Fichukleid aus Waschtüll, Fichu und Rock mit plissierten Volants und Seidenbandurchzug, Fichu mit großer Rose für 46.50 Mk. Ferner empfehle ich Fichukleid aus Seidenvoile auf farbiger Seide gearbeitet, Garnitur weiße Seidenfranze und weiße Perlborde für 68.00 Mk. Als ganz besonders preiswert ein Fichukleid aus hoch gearbeiteten Stickerei-Volants, Fichu mit voller Rose gehalten, Rock mit Seidenansatz für 82.00 Mk. Ferner bringe ich vornehme Sammetkleider mit echten Macramé-spitzen, Teekleider aus matter Seide in modernen Tönen, effektvolle Pailette- und Flitter-Roben, und viele andere Kleider in allen Fassons und Stoffen. Die Auswahl ist so groß und vielseitig, daß jeder Geschmack befriedigt werden kann.

ALTMANN

Spezialhaus für Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion

Salzstraße 21 — *Alter Steinweg 27a.*

Städt. Sparkasse Billerbeck (Westf.)

verzinst Einlagen vom 1. Januar 1912 an mit (r3a

4 Prozent

bei Jahreskündigung, sonst 3¾ Prozent.

Bei der Einzahlung, die auch durch die Post auf unser Postscheckkonto **Cöln Nr. 13 410** kostenlos erfolgen kann, ist der gewünschte Zinssatz anzugeben, Post-Zahlkarten können von der Sparkasse gebührenfrei bezogen werden. Diejenigen, welche bereits Einlagen bei der Sparkasse haben und von der Vergünstigung der 4prozentigen Verzinsung Gebrauch machen wollen, haben eine diesbezügliche Erklärung unter Vorlegung des Sparbuches bis zum 15. Dezember 1911 abzugeben.

Billerbeck i. W., den 7. November 1911.

Der Sparkassen-Vorstand.



Akademie für Damenbekleidung.

Am 1.—15. jeden Monats beginnen **neue Kurse.** Gründl. Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden moderner prakt. Damen-Schneiderei.

Frau v. Ranken,
Bahnhofstr. 60.

Damen-Frisier-Salon
Freys Friseur-Geschäft,
Verspol 24,
neben Hotel Moormann.
Lager und Anfertigung aller Haarersatzteile.
Ankauf von ausgekämmten Haaren.

Kath. Gesellen-Verein
Münster.

Sonntag, den 12. Nov. 1911, nachmittags 5 Uhr
2. Aufführung d. Schauspiels
Der heilige Aloysius
in fünf Aufzügen, mit 4 lebenden Bildern und Gesangeinlagen
von **Dr. W. Esser.**

Zum Besten des Hospitiums.

Preise d. Plätze inkl. Garderobegeld: Nummerierter Platz 1,60 Mk., 1. Platz 1,10 Mk., 2. Platz 60 Pfg.

Karten im Vorverkauf und Programme sind beim Hausmeister des Vereins, Agidistraße 21, im Zigarrengeschäft W. Becker, Agidiistr. 20a und soweit d. Platz reicht, abends an der Kasse, zu haben.

Bestellungen auf Plätze durch Karten oder Telephon Nr. 2163 werden daselbst entgegengenommen.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein

Familienfeier

der drei Vereine am **Sonntag, den 12. Novemb., abends 7 Uhr** im Saale des **Arbeiterhauses, Schillerstraße,** unter Mitwirkung des Humoristen **Pesch-Mario.**

Vortrag: **„Familie und Vereinsleben".** (Arbeitersekretär **Holle**).

Karten sind durch die Vertrauensmänner verteilt und am Eingange des Saales abzugeben.

Krankengeld-Zuschußkasse.

Sonntags v. 11½—12½ Uhr bei Niederberghaus (früher Brüggemann), Alterseinweg.

Unterrichtskursus

(Rechnen, Deutsch, Bürgerkunde usw.) beginnt am Dienstag abend 8½ Uhr im Ludgerushofsaal. Zur zahlreichen Beteiligung wird eingeladen.

Musikalien Musikinstrumente
liefert am **billigsten** die a°
M. Kneer'sche
Musikalienhandlung.
— Größte Auswahl am Platze. —
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Und wenn sich alle
auf den Kopf stellen,
so verkaufe ich doch Samstag u. Sonntag von 10 Uhr morgens an
1000 Stück
Frankfurter Riesenwürste
mit Kartoffelsalat
10 Pfg. per Stück

Jede fünfzigste Wurst hat die doppelte Größe, dazu
½ Liter feinstes Exportbier
• 15 Pfg. •
Hochachtend
Otto Unkel,
der mutige Löwenwirt
zum Löwenkeller,
früher **B. Pape,**
— Breitegasse 26. —

Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft u. Kunst.

Fortsetzung
der öffentlichen Vorträge für den Winter 1911/12
im großen Saale des Landesmuseums, Domplatz.
Dienstag, 14. Novbr. 1911, abends 7 Uhr:
Zweiter Vortrag.
„Die Brüder van Eyck". Erläutert durch Lichtbilder.
Geheimer Regierungs-Rat Professor Dr. Seeck-Münster.

Vereinsmitglieder haben freien Zutritt. Angehörige von Vereinsmitgliedern sowie die Studierenden der Universität haben, letztere gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarte, 50 Pfg., sonstige Nichtmitglieder 1 Mk. Eintrittsgeld.

Der Vereinsbeitrag für Mitglieder beträgt alljährlich Mk. 3. Anmeldungen als Mitglied nehmen der Rendant des Vereins Kassierer König-Landeshaus und Frau Schröder-Landesmuseum entgegen.

Münster, d. 12. Novbr. 1911.

Der Vorstand:
Sohmedding,
Geh. Regierungs- u. Landesrat.

Zahn-Atelier
L. Vaerst.
Schmerzlose Behandlung
mit oder ohne Narkose.
Roggenmarkt 15, 1. Et.

Ein größerer
Flurglaskasten
zu kaufen gesucht. Angebote u. H J 3469 an die Gesch.

„Altdeutsche Bierstube",
Altenberge.
Fernsprech-Amt Nordwalde Nr. 19. a°

Kaiser-Panorama



Agidiistraße 5.
Filiale aus Berlin (Passage).
Vom 12. Novbr. bis 19. Novbr.:
Neu! Neu!
Von Triest nach Klein-Asien.
Geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr. a2a

Allgemeine Ortskranken-Kasse.

Die ordentliche
General-Versammlung
findet statt am **Donnerstag, den 23. Nov. cr., abends 9 Uhr** im Saale des Herrn **Th. Beisenkötter,** Königstr., wozu die Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schwarte
St. Mauritz.
Sonntag, den 12. Nov. 1911, nachmittags 3½ Uhr
Großes Konzert.
Eintritt 30 Pfg.

Kronenburg.
Sonntag, 12. November, nachmittags 4 Uhr:
Kaffee-Konzert.
Eintritt frei.

Zahn-Atelier
von a°
Frau M. Kruse,
Altersteinweg 28, II.

Kronenburg.
Künstler-Konzert
Anfang 7 Uhr abends.
Eintritt frei.



Sonntag, den 12. Novbr., nachmittags 3½ Uhr:
Großes Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Leitung Herr Musikmeister **P. Günzel.** a2a

Donnerstag, den 16. Nov., nachm. 3½ Uhr:
Philharm. Konzert
der Infanterie-Kapelle.

Dortmunder Kind'l.
(Salon-Orchester Stepani)
Frühschoppen-, Nachmittags- und Abend-Konzert.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Johanna Krimpmann
Franz Brinker
Verlobte.
Senden, Münster.

Viehmarkt in Telgte
Dienstag, den 14. Novbr.

Eisenbahn-Frauenverein Münster (Westf.).

— Wohltätigkeitsfest —
am Donnerstag, den 16. November ds. Js.,
abends 8½ Uhr,
im **Centralhof** (Eingang Ludgeristraße),
unter gütiger Mitwirkung des **Orchesters des Eisenbahnvereins,** des Gesangvereins **Euphonia,** des Herrn Kapellmeisters **Kuno Stierlin,** des Herrn Konzertsängers **Ostlaender** u. d. **Konservatoriums d. Musik.**

Nach dem Konzert und der Theateraufführung: Tanz.

Eintrittskarten (50 Pfg.) sind zu haben im Centralhof, in den Musikalienhandlungen von Bisping und Kneer, im Eisenbahndirektionsgebäude (Bahnhofstraße 1) und an der Abendkasse.

Der **Reinertrag** des Festes ist zur Förderung der Wöchnerinnen- und Krankenpflege bestimmt.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins laden wir zur zahlreichen Beteiligung ein.

r2a **Der Vorstand.**

Rheinisch-Westfäl. Frauenverband
Ortsgruppe Münster.

Am 21., 23., 28., 30. November von 6—7 Uhr abends finden in der Universität, Hörsaal 1

4 Vorträge
über Fürsorge-Erziehung und Jugend-Fürsorge
des Herrn Erster Staatsanwalt **Leggemann** statt. Karten für alle 4 Vorträge für Mitglieder 2 Mk., für Nichtmitglieder 3 Mk. und für Studierende 1,50 Mk. sind in den Buchhandlungen von Coppenrath und Obertüschen und abends an der Kasse zu haben.



Jede Hausfrau ihre eigene Schneiderin!

Die Kunst, in 5 Minuten
perfekt Blusen zuzuschneiden,
für die kleinste Kinder- bis zur stärksten Damenfigur, können Frauen und Mädchen, **ohne Vorkenntnisse,** nach meinem

Patent Schnell-Zuschneide-System „Parisien",

die Erfindung eines bekannten Wiener Damenschneiders, erlernen. — Dies **jahrelang brauchbare** System ist in Wiener, Pariser u. Berliner Modesalons und von tausenden selbstschneidernden Damen erprobt und durch glänzende Anerkennungen empfohlen. System „Parisien" bietet jeder Hausfrau große Ersparnisse u. sollte in keinem Haushalt fehlen. Preis f. d. kompl. System inkl. Gebrauchsanweisung **M. 2.75.**

Der Versand geschieht bei Voreinsendung d. Betrages portofrei, sonst per Nachnahme.
Ernst Fricke, Hannover I, Marienstr. 28 II.

Sensationellste praktische Neuheit!

Große Ersparnis für Bekleidung.

Keine Vorkenntnisse nötig.